



2022

**Geschäftsbericht
FiNet Financial
Services Network AG**

 **FiNet**[®]

MEHRWERT IM NETZWERK

FiNet Financial Services Network AG

Inhaltsverzeichnis

S. 1–2	Vorwort
S. 3	Bericht des Aufsichtsrats der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2022
S. 4–5	Bilanz der FiNet AG
S. 6–7	Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG
S. 8–19	Lagebericht der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2022
S. 8–9	1 Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung <ul style="list-style-type: none">- 1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung- 1.2 Entwicklung der Kapitalmärkte- 1.3 Entwicklung der Versicherungswirtschaft
S. 9	Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen
S. 10	Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen
S. 11	Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen
S. 12–14	2 Darstellung der Lage der Gesellschaft <ul style="list-style-type: none">- 2.1 Vermögenslage- 2.2 Ertragslage<ul style="list-style-type: none">- 2.2.1 Entwicklung der Erlöse- 2.2.2 Entwicklung der Aufwendungen- 2.2.3 Entwicklung des Geschäftsergebnisses- 2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf- 2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
S. 14–18	3 Ausblick <ul style="list-style-type: none">- 3.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose- 3.2 Prognose für die Versicherungswirtschaft<ul style="list-style-type: none">- Ausblick auf die Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen- Ausblick auf die Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen- Ausblick auf die Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen- 3.3 Prognose für die sonstigen Rahmenbedingungen- 3.4 Prognose für die Geschäftsentwicklung- 3.5 Prognose für die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage- 3.6 Chancen und Risiken- 3.7 Spezieller Risikobericht- 3.8 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
S. 19	4 Sonstige Angaben <ul style="list-style-type: none">- 4.1 Forschung und Entwicklung- 4.2 Zweigniederlassungen
S. 19	5 Dank an Belegschaft und Geschäftspartner
S. 20–26	Abgekürzter Lagebericht der FiNet Asset Management AG (FAM) zum Geschäftsjahr 2022
S. 27	FiNet im Porträt

Vorwort

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

bei der FiNet AG und auch bei FAM können wir auf ein insgesamt gutes Geschäftsjahr 2022 zurückblicken, das allerdings von besonders herausfordernden Rahmenbedingungen bestimmt war. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit den erlebten Auswirkungen auf Energieversorgung und Lieferketten belastete Menschen, Wirtschaft und Konjunktur in Deutschland merklich. In der Folge war die wirtschaftliche Entwicklung 2022 nicht nur in Deutschland durch die höchsten Inflationsraten seit vier Jahrzehnten und einen abrupten Zinsanstieg geprägt. Die damit einhergehende und gegenüber den Corona-Pandemiejahren nochmals gestiegene Verunsicherung bei allen Marktteilnehmern und vor allem bei den Kunden verschlechterte erneut das Vertriebsklima und das Neugeschäft in unserer Branche. Über die Situation unserer Branche hinaus kann man sicher festhalten: 2022 war ein Krisenjahr und steht nicht nur geopolitisch für eine Zeitenwende.

Ungeachtet dieser wie geschildert sehr negativen Einflüsse entwickelte sich der Geschäftsverlauf der FiNet AG 2022 dennoch insgesamt gut und sogar besser als zu Jahresbeginn 2022 von uns prognostiziert. Trotz des schwierigen Marktumfelds konnten wir den Umsatz annähernd halten und vor allem das gute Geschäftsergebnis der FiNet AG bestätigen: Der Umsatz aus der Vermittlung von Versicherungen, Darlehen und Bausparverträgen erreichte den Wert von 19,43 Mio. € (Vorjahr: 20,27 Mio. €). Die Bestände der von der FiNet AG verwalteten Kranken- und Lebensversicherungsverträge konnten ausgebaut und das Neugeschäft in den Sparten Sach- und Krankenversicherung weiter gesteigert werden. Lediglich das Neugeschäft der Sparte Lebensversicherung entwickelte sich rückläufig. Die Gesamtleistung sank nur sehr geringfügig auf den Wert von 20,19 Mio. € (Vorjahr: 20,91 Mio. €). Das Geschäftsergebnis vor Steuern erreichte mit 534 T€ erneut das gute Vorjahresniveau (Vorjahr: 538 T€). In diesem Jahr der Krisen und Herausforderungen haben wir als FiNet-Gruppe damit mehr denn je unter Beweis gestellt, dass wir auch in sehr unruhigem Fahrwasser unseren Kurs halten und unsere wirtschaftlichen Ziele erreichen.

Die Voraussetzungen für den erneut guten Geschäftserfolg auch in dem Krisenjahr 2022 haben wir vor etlichen Jahren gelegt: 2008 hatten wir bei FiNet mit der Ausgründung der FiNet Asset Management AG die Transformation des Unternehmens eingeleitet und seither konsequent fortgeführt. Damit meine ich einerseits die erfolgreiche Wandlung vom Maklerpool für Versicherungsvermittler, die sich vornehmlich um Absicherung und Vorsorge kümmern, hin zu einer auf mehreren starken Säulen ruhenden Gruppe, die Finanzanlage- und Versicherungsvermittler in sämtlichen Finanzfragen und bei der gesamten Wert-

schöpfungskette ihres Geschäftsmodells als Partner begleitet. Zu dieser Transformation gehört vor allem aber auch die Bereitstellung und Entwicklung von digitalen Angeboten für unsere Berater sowie der Fokus auf die Digitalisierung unserer internen Betriebsabläufe. Mit der Umsetzung dieser Transformation und, in ihrer Folge, auch und vor allem bei der Verbreiterung unserer Erlösbasis haben wir gerade in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht. Umsatzrückgänge im Neugeschäft einzelner Versicherungssparten wie 2022 etwa in der Sparte Lebensversicherung tangieren uns daher nicht mehr wesentlich. Diesen Kurs und damit die Verbreiterung unserer Umsatzbasis werden wir beharrlich fortsetzen und uns dabei auch 2023 vor allem auf die Qualität der mit uns zusammenarbeitenden Vermittler konzentrieren, weniger auf deren Quantität. Am Kostenmanagement als weiterem Schwerpunkt auf unserer Agenda haben wir schon in den vergangenen Geschäftsjahren hart gearbeitet und auch dabei gute Erfolge erzielt. Vor allem deshalb konnten wir 2022 trotz der hohen Preissteigerungsraten unser gutes Betriebs- und Geschäftsergebnis wieder bestätigen. Und auch 2023 und in der sich wahrscheinlich in den kommenden Jahren fortsetzenden Inflationsphase werden wir die laufenden Kosten genau im Blick behalten.

Die beschriebene Agenda – Digitalisierungsprojekte zur Bereitstellung neuer Angebote und zur Prozessverbesserung, organisches Wachstum auf Basis einer klaren Qualitätsstrategie sowie das fortlaufende Kostenmanagement – wird auch 2023 dazu führen, dass die FiNet AG das laufende Geschäftsjahr gut bewältigen und noch unabhängiger von kurzfristigen Markteinflüssen werden wird. Wir sind daher trotz der besonderen Herausforderungen 2023 und in dieser voraussichtlich andauernden Krisen- und Inflationsphase weiterhin vorsichtig-optimistisch.

2023 wird nach unserer Einschätzung sicher kein einfaches Geschäftsjahr werden. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine werden die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin belasten. Dies gilt insbesondere für die Inflation, die wohl noch länger auf dem erreichten hohen Niveau verharren wird. Die Europäische Zentralbank dürfte vor diesem Hintergrund ihre restriktive Geldpolitik weiterhin beibehalten. In der Folge dieses schwierigen Konjunkturmfelds erwarten wir weitere Kaufkraftverluste bei den privaten Haushalten und für die Unternehmen sich weiter verschlechternde Finanzierungsbedingungen. Konsum und Investitionen werden daher nach unserer Einschätzung 2023 weiter abnehmen, sowohl für Deutschland als auch für den Euroraum rechnen wir daher 2023 mit einer Rezession. 2023 ist daher nach unserer Einschätzung von einem weiterhin schwierigen Geschäftsklima für die deutsche Versicherungswirtschaft auszugehen. An den Finanzmärkten dürfte es 2023 angesichts der hohen

Unsicherheiten über den Fortgang der Inflation und der geldpolitischen Reaktionen weiterhin unruhig bleiben, sodass auch das Geschäftsklima für die deutsche Investmentbranche 2023 weiterhin von Belastungen geprägt sein dürfte. Vor diesem Hintergrund gehen wir 2023 für die FiNet von leicht rückläufigen Neugeschäftsumsätzen in den Sparten Lebens- und Krankenversicherung aus. Bei unseren Kompositumsätzen wie auch bei der Entwicklung der Bestandspflegevergütungen rechnen wir mit leichten Steigerungen. Für die Sparte Finanzierung und Bausparen erwarten wir angesichts wahrscheinlich weiter anziehender Baufinanzierungszinsen und wegen der sehr schwierigen Aussichten für die Bauwirtschaft nur geringfügig steigende Spartenerlöse. Insgesamt erwarten wir unter den genannten Prämissen für 2023, dass die FiNet AG die Gesamtleistung des Vorjahres erneut erreichen wird. Das Rohergebnis wird nach unserer Einschätzung leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Aufgrund von erwarteten Steigerungen der Sach- und Personalkosten im branchenüblichen Rahmen rechnen wir für 2023 insgesamt mit einem nur geringfügig niedrigeren Geschäftsergebnis als im Vorjahr.

Das Geschäftsjahr 2022 war wie beschrieben für FiNet AG ein herausforderndes, aber insgesamt gutes Geschäftsjahr. Und auch 2023 wird nach unserer Einschätzung wieder ein gutes Jahr für die FiNet AG werden – wie im Übrigen auch für die FAM. Für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, bleibt die FiNet AG deswegen weiterhin ein attraktiver und zuverlässiger Dividententitel. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher der Hauptversammlung 2023 eine Dividende von erneut 35 Cent pro Aktie vor, was einer Ausschüttung am oberen Ende des von uns kommunizierten Korridors von 50 bis 75 Prozent unseres Ergebnisses bedeutet. Damit untermauern wir die Stärke unseres Geschäftsmodells und bekräftigen zugleich unser Zukunftsvertrauen. Wir gehen fest davon aus, dass die FiNet AG auch in den kommenden Jahren zu den relativen Gewinnern im Markt gehören wird.

Unseren erfolgreichen Weg werden wir wie beschrieben 2023 konsequent fortsetzen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auf diesem weiterhin begleiten. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen im Namen des ganzen Teams der FiNet AG und der FAM sehr herzlich!

Ihr



Markus Neudecker
- Vorstand -

Bericht des Aufsichtsrats der FiNet Financial Services Network AG zum Geschäftsjahr 2022

Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der Financial Services Network AG („FiNet“ oder „Gesellschaft“) kontinuierlich beraten und überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Unternehmensplanung, die strategische Entwicklung der FiNet, das laufende Geschäft, die wirtschaftliche Lage sowie über das Risikomanagement informiert.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 insgesamt fünf Sitzungen abgehalten: In seiner Sitzung am 12. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, dass der alleinige Vorstand der FiNet, Herr Markus Neudecker, in der ordentlichen Hauptversammlung der Tochtergesellschaft FiNet Asset Management AG („FAM“) zum Geschäftsjahr 2021 seine Entlastung als Vorstand der FAM beschließt. In den Sitzungen am 28. Juni, 22. August und 16. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat Berichte des Vorstands eingehend diskutiert. In seiner Sitzung am 28. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 gebilligt. In seiner Sitzung am 25. August 2022 hat sich der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. August 2022 gewählte Aufsichtsrat konstituiert sowie Herrn Alexander Kirschweg zum Vorsitzenden und Herrn Christian Wolsfeld zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

An den Sitzungen im Jahr 2022 haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder persönlich teilgenommen bzw. waren telefonisch und/oder per Videokonferenz zugeschaltet.

Besondere Schwerpunkte der Beratung und der Aufsichtsrats-tätigkeit im Jahr 2022 waren:

- a. Erwerb eigener Aktien der FiNet vom ehemaligen Vorstand der FAM, Herrn Stefan Michler, infolge der Vereinbarung der FiNet mit Herrn Michler vom 11. November 2012 und auf Basis eines Wertgutachtens des von der Wirtschaftsprüferkammer benannten Schiedsgutachters Heininger, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft FALK GmbH & Co. KG, vom 1. Juni 2022 zum Stichtag 31.12.2019.
- b. Begleitung des Vorstands bei der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, bei weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz sowie bei der Beurteilung und Überwachung der Chancen- und Risikolage der Gesellschaft.

Zwischen den Sitzungsterminen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats fortlaufend über den Geschäftsverlauf und über Sonderthemen. Darüber hinaus erörterte der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigen Abstimmungsgesprächen ausführlich Fragen der geschäftspolitischen Ausrichtung, wichtige Einzelvorgänge sowie aktuell anstehende Entscheidungen.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2022

Der Jahresabschluss 2022 der FiNet Financial Services Network AG vom 31. März 2023 und der Lagebericht des Vorstands vom 16. Mai 2023 wurden von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt, am 16. Mai 2023 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussprüfer erläuterten dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 1. Juni 2023 den Jahresabschluss und die Prüfungsberichte einschließlich der wesentlichen Prüfungsergebnisse.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung vom 1. Juni 2023. Der Jahresabschluss 2022 wurde damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung geprüft. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 1. Juni 2023 an.

Marburg, den 1. Juni 2023

Der Aufsichtsrat



Alexander Kirschweg

- Vorsitzender des Aufsichtsrats -

Bilanz der FiNet AG (zum 31. Dezember 2022)

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.646,00		37.211,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>4.334,19</u>		<u>0,00</u>
		27.980,19	37.211,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		61.467,70	115.618,20
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		<u>905.627,57</u>	<u>1.500.627,57</u>
Summe Anlagevermögen		<u>995.075,46</u>	<u>1.653.456,77</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 390.587,78 (EUR 386.026,16)	2.621.653,01		2.601.163,57
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 84.009,67 (EUR 112.044,60)	789.914,32		264.227,36
3. Forderungen gegen Gesellschafter - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 6.000,00 (EUR 6.750,00)	6.853,75		7.603,75
4. Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 4.680,53 (EUR 4.680,53)	<u>471.996,45</u>		<u>139.712,61</u>
		3.890.417,53	3.012.707,29
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		<u>1.241.877,39</u>	<u>1.799.743,89</u>
Summe Umlaufvermögen		<u>5.132.294,92</u>	<u>4.812.451,18</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>63.378,61</u>	<u>77.400,37</u>
		<u><u>6.190.748,99</u></u>	<u><u>6.543.308,32</u></u>

Passiva	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	784.692,00		784.692,00
eigene Anteile	<u>-54.000,00</u>		<u>-1.000,00</u>
ausgegebenes Kapital		730.692,00	783.692,00
II. Kapitalrücklage		78.469,20	78.469,20
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		0,00	468.310,12
IV. Bilanzgewinn		770.541,61	575.419,84
Summe Eigenkapital		<u>1.579.702,81</u>	<u>1.905.891,16</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	27.858,27		85.611,31
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.123.865,06</u>		<u>1.262.987,89</u>
		1.151.723,33	1.348.599,20
C. Verbindlichkeiten			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	408.488,35		313.874,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.313.038,54		2.708.751,93
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.455,00		63.963,20
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.623,26		11.762,85
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
- davon aus Steuern EUR 106.844,03 (EUR 108.035,00)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.168,47 (EUR 2.270,03)	<u>728.717,70</u>		<u>190.465,44</u>
		3.459.322,85	3.288.817,96
		<u>6.190.748,99</u>	<u>6.543.308,32</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG (vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022)

	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
1. Umsatzerlöse		<u>20.189.352,17</u>	<u>20.907.624,45</u>
2. Gesamtleistung		20.189.352,17	20.907.624,45
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	99,84		733,90
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	74.707,75		6.810,61
c) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>213.367,73</u>		<u>59.480,50</u>
		288.175,32	67.025,01
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	288.059,83		228.407,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>15.896.479,65</u>		<u>16.485.214,50</u>
		16.184.539,48	16.713.622,07
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.969.267,64		1.865.386,92
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>408.532,71</u>		<u>320.756,61</u>
		2.377.800,35	2.186.143,53
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		75.254,71	86.563,93
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	321.143,88		300.088,24
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	136.523,22		139.913,63
c) Reparaturen und Instandhaltungen	4.925,06		9.633,51
d) Fahrzeugkosten	32.206,99		43.847,40
e) Werbe- und Reisekosten	85.600,21		43.176,54
f) Kosten der Warenabgabe	417.042,66		409.500,17
g) verschiedene betriebliche Kosten	481.802,84		490.078,01
h) Verluste aus Wertminderungen von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellung in die Wertberichtigung zu Forderungen	70.702,17		112.649,22
i) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>36.848,33</u>		<u>9.888,67</u>
		1.586.795,36	1.558.775,39
8. Erträge aus Beteiligungen		281.250,00	105.000,00
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 281.250,00 (EUR 105.000,00)			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.313,37	2.786,88
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 561,94 (EUR 836,49)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.262,48	6.698,59
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		82.351,38	132.846,79
12. Ergebnis nach Steuern		<u>452.087,10</u>	<u>397.786,04</u>
Übertrag		452.087,10	397.786,04

Gewinn- und Verlustrechnung der FiNet AG (vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022)

	Euro	Geschäftsjahr/Euro	Vorjahr/Euro
Übertrag		452.087,10	397.786,04
13. Sonstige Steuern		1.107,94	830,36
14. Jahresüberschuss		450.979,16	396.955,68
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		588.669,84	374.387,16
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		13.365,19	0,00
17. Ausschüttung		255.742,20	195.923,00
18. Bilanzgewinn		<u>770.541,61</u>	<u>575.419,84</u>

Lagebericht der FiNet AG zum Geschäftsjahr 2022

1 Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung war 2022 nicht nur in Deutschland durch die höchsten Inflationsraten seit vier Jahrzehnten, einen abrupten Zinsanstieg sowie akute geopolitische Krisen geprägt. Die damit einhergehend und gegenüber den Corona-Pandemiejahren nochmals gestiegene Verunsicherung bei allen Marktteilnehmern und vor allem bei den Kunden belastete erneut das Vertriebsklima und das Neugeschäft in unserer Branche.

Der Geschäftsverlauf der FiNet AG entwickelte sich im Berichtsjahr dennoch und ungeachtet der fortgesetzten negativen Einflüsse der Corona-Pandemie besser als zu Jahresbeginn 2022 prognostiziert. Trotz des schwierigen Marktumfelds konnte die FiNet AG ihren Umsatz und vor allem auch ihr Geschäftsergebnis erneut bestätigen: Der Umsatz aus der Vermittlung von Versicherungen, Darlehen und Bausparverträgen erreichte den Wert von 19,43 Mio. € (Vorjahr: 20,27 Mio. €). Die Gesamtleistung sank nur geringfügig auf den Wert von 20,19 Mio. € (Vorjahr: 20,91 Mio. €). Das Geschäftsergebnis vor Steuern lag mit 534 T€ auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 538 T€).

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

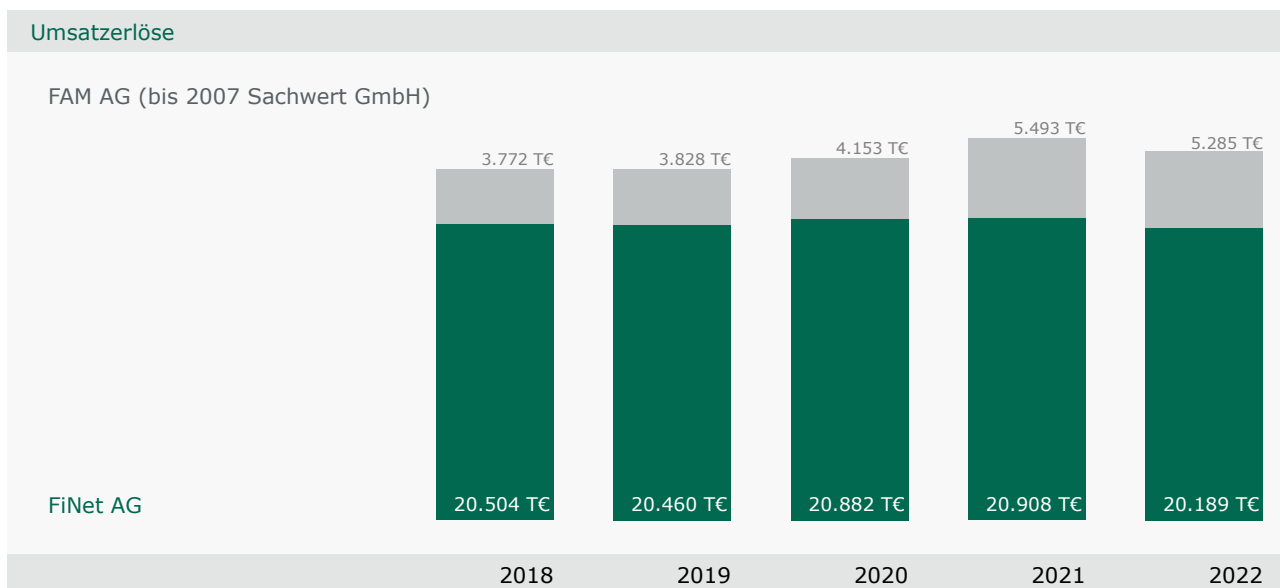
Neben der abflauenden, aber anhaltenden Corona-Pandemie war das Jahr 2022 geprägt von erheblichen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten infolge des Ukraine-Krieges und von hoher Inflation. Die Preissteigerungsrate erreichte infolge der Energiekrise ein Rekordniveau und lag im Jahresdurchschnitt im Euroraum bei 8,4 Prozent (Deutschland 8,7 Prozent).

Angesichts des hohen Inflationsniveaus strafften die Notenbanken ihre zuvor expansive Geldpolitik sehr rasch und energisch. Zusätzlich zu der deutlich restriktiveren Geldpolitik wirkten sich Rückgänge bei staatlichen Stützungsmaßnahmen sowie sich verschlechternde Stimmungskennzeichen bei Verbrauchern und Unternehmen negativ auf die globale Konjunktur aus. Die Konjunkturprognosen mussten daher im Jahresverlauf mehrfach zurückgenommen werden. Angesichts dieser Belastungsfaktoren zeigte sich die Weltwirtschaft überraschend robust. Nach Schätzungen des IWF stieg das globale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um immerhin 3,2 Prozent an.

Aufgrund einer starken Abhängigkeit von russischem Gas sowie weltweiten Lieferengpässen stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) gegenüber dem Vorjahr um lediglich 1,9 Prozent. Deutschland gehörte weltweit und auch in Europa zu den wachstumsschwächsten Ländern. Die hohe Inflation und vor allem die gestiegenen Energiekosten trübten die Verbraucherstimmung massiv ein. Mit einem Wert von -42,8 Punkten erreichte der Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Herbst ein historisches Allzeittief.

1.2 Entwicklung der Kapitalmärkte

Die hohe Inflationsrate veranlasste 2022 die Notenbanken weltweit zu einer radikalen Zinswende. Die Europäische Zentralbank hob ihren Leitzins schrittweise auf 2,50 Prozent zum Jahresende an.



Infolge der Zinserhöhungen der Notenbanken stieg das Zinsniveau auf den Anleihemärkten stark an, nachdem es zuvor jahrelang auf einem nur sehr niedrigen Niveau gelegen hatte. Sowohl das Tempo als auch die Größenordnung der Renditeanstiege waren dabei 2022 historisch. Der 3-Monats-EURIBOR, also der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum Jahresende auf 2,1 Prozent nach -0,57 Prozent im Vorjahr. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihen erreichte zum Jahresende den Wert von 2,6 Prozent, ausgehend von einem Wert von -0,2 Prozent zu Jahresbeginn.

An den Aktienmärkten führte die Zinswende der Notenbanken ebenfalls zu starken Preiskorrekturen. Nahezu alle Börsen schlossen zum Jahresende tief im Minus. Der US-Aktienindex S&P 500 verlor gegenüber dem Vorjahr 19,4 Prozent, beim deutschen Aktienindex DAX betrug der Verlust 12,3 Prozent.

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland blieb von den Marktreaktionen im Berichtsjahr naturgemäß nicht unberührt. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank schrumpfte es infolge andauernder Bewertungsverluste im dritten Quartal 2022 zum dritten Mal in Folge auf 7.475 Mrd. €, ein Rückgang von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Eine noch längere Phase sinkenden Geldvermögens gab es zuletzt zu Zeiten der globalen Finanzkrise 2007/2008. Vor diesem Hintergrund wenig überraschend entwickelten sich die Sparleistungen der privaten Haushalte 2022 ebenfalls rückläufig: In den ersten neun Monaten 2022 gingen die frischen Spargelder von 299 Mrd. € im Vorjahr auf 221 Mrd. € zurück. Insgesamt erreichte die Sparquote nach Angaben von Destatis 2022 nur noch einen Wert von 10,8 Prozent (2021: 15,2 Prozent).

1.3 Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die FiNet AG konnte trotz des 2022 sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ihr Geschäftsjahr erfolgreich abschließen. Die Umsätze aus der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Finanzierungen gingen gegenüber dem Vorjahr nur leicht auf 19,43 Mio. € zurück.

Die Bestände der von FiNet AG verwalteten Kranken- und Lebensversicherungsverträge konnten ausgebaut und das Neugeschäft in den Sparten Sach- und Krankenversicherung weiter gesteigert werden. Lediglich das Neugeschäft der Sparte Lebensversicherung entwickelte sich rückläufig.

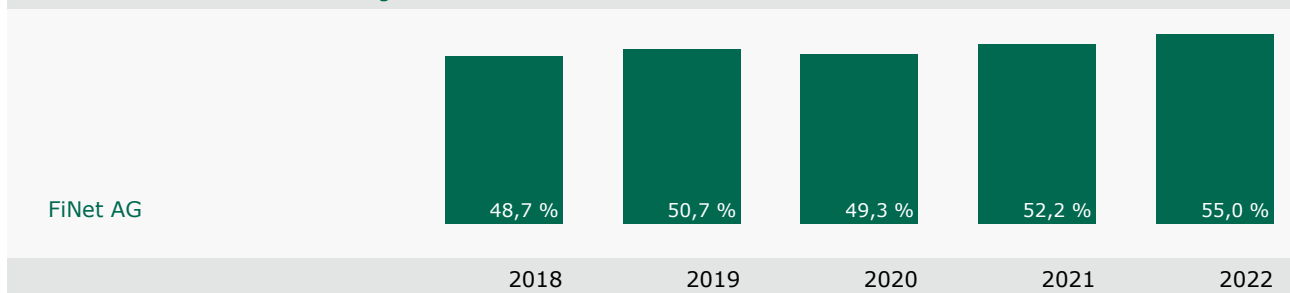
Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen

Die Entwicklung der deutschen Lebensversicherungsbranche verlief 2022 erneut und stärker als im Vorjahr rückläufig. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) gingen die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds 2022 um insgesamt 7 Prozent auf 92,71 Mrd. € zurück. Auch das Neugeschäft der Lebensversicherer war mit einem Rückgang von -8,8 Prozent stark rückläufig. Immerhin entwickelte sich die Stornoquote in den Beständen stabil und lag wie im Vorjahr bei 2,6 Prozent.

Für die rückläufige Geschäftsentwicklung der Lebensversicherer waren 2022 offenbar vor allem zwei Gründe maßgeblich: Zum einen erhöhte der Anstieg des Zinsniveaus die Attraktivität von Anlagealternativen. Vor allem aber führten die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten dazu, dass viele Menschen weniger Geld für ihre Altersvorsorge zur Verfügung hatten.

Die FiNet AG konnte sich 2022 dem rückläufigen Markttrend im Neugeschäft der Sparte Lebensversicherung nicht entziehen. Die Abschlussvergütungen für die Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen gingen auf 6,41 Mio. € zurück (Vorjahr: 7,38 Mio. €). Hingegen konnten die Einnahmen aus dem Bestand entgegen dem Markttrend stabil gehalten werden. Die Bestandspflegevergütungen für laufende Lebens- und Rentenversicherungsverträge konnten mit 1,97 Mio. € das Vorjahresniveau bestätigen (Vorjahr: 1,93 Mio. €).

Anteil der Nicht-Abschlusscourtage an den Umsatzerlösen



Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen

Die privaten Krankenversicherer konnten 2022 ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des GDV um 3,1 Prozent auf insgesamt rund 46,8 Mrd. € steigern. 41,7 Mrd. € dieses Beitragsvolumens entfielen auf Verträge der privaten Krankenversicherung (PKV), ein Plus von 1,8 Prozent. In der privaten Pflegeversicherung (PPV) stiegen die Einnahmen um 14,7 Prozent auf 5 Mrd. €. Die auffällige Beitragsentwicklung der PPV ist vor allem auf Beitragsanpassungen infolge von starken Leistungsausweitungen durch die gesetzlichen Pflegereformen zurückzuführen.

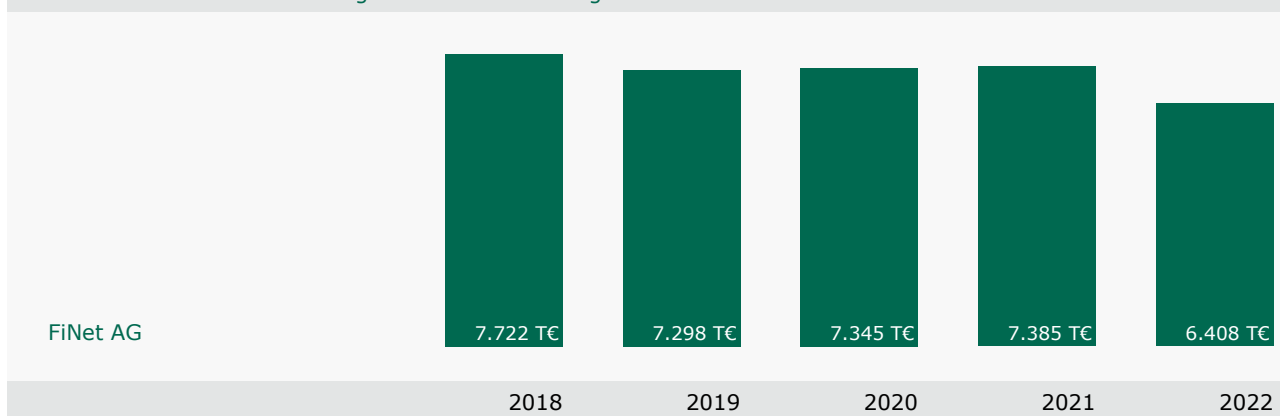
Gemessen an der Anzahl der Versicherten verlief die Entwicklung der PKV jedoch weniger erfreulich, als es die Beitragsentwicklung nahelegt: Der Bestand an Voll- und Zusatzversicherungen konnte 2022 um lediglich 1,6 Prozent auf nunmehr 37,8 Mio. Verträge gesteigert werden. Der Schwund bei den Krankenvollversicherungsverträgen konnte auch 2022 nicht gestoppt werden. Erneut ist bei der Anzahl der Verträge dieser Teilsparte ein leichtes Minus (-0,2 Prozent) zu verbuchen. Die Zahl der Zusatzver-

sicherungen wuchs zwar um 2,1 Prozent, aber merklich langsamer als noch im Vorjahr (2021: 3,4 Prozent).

Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) verzeichnete 2022 wieder ein starkes Wachstum: 22.300 Unternehmen boten ihren Beschäftigten 2022 eine vollständig vom Arbeitgeber gezahlte bKV an, ein Wachstum von 22,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der bKV-Versicherten stieg um 11,5 Prozent auf knapp 1,8 Mio. Personen. Positiv wirkte sich dabei in der bKV aus, dass die Arbeitnehmer-Freigrenze für Sachleistungen zum 1. Januar 2022 von 44,- € auf 50,- € angehoben worden war.

Vor dem Hintergrund des unverändert herausfordernden Umfelds für das PKV-Neugeschäft entwickelten sich die Umsätze aus der Vermittlung von Krankenversicherungen bei der FiNet AG im Berichtsjahr sehr erfreulich: Der Neugeschäftsumsatz der Sparte Krankenversicherung konnte leicht auf 2,33 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 2,30 Mio. €). Die vereinnahmten Bestandspflegevergütungen für Krankenversicherungsverträge erreichten mit 1,79 Mio. € annähernd den Vorjahreswert (Vorjahr: 1,80 Mio. €).

Umsatzerlöse Abschlusscourtage Lebensversicherung



Umsatzerlöse Bestandspflegecourtage Leben und Kranken



Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen

Vor dem Hintergrund der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen in der Lebens- und Krankenversicherung spielt die Entwicklung der Kompositversicherungen für die Branche eine besondere Rolle.

2022 bilanziert der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragsplus von 4,1 Prozent. Vor allem inflationsgetriebene Anpassungen der Versicherungssummen sowie hohe Schäden durch Naturgefahren haben demnach zu einer für die Kompositversicherer wieder stärkeren Beitragsdynamik geführt. In der Wohngebäudeversicherung stiegen die Beiträge nach GDV-Angaben um 8,0 Prozent, in der Hausratversicherung um 3,0 Prozent. Unverändert wenig dynamisch entwickelte sich allerdings die Kfz-Versicherung mit einem Beitragswachstum von nur 1,5 Prozent. Wegen anhaltender Lieferengpässe in der Automobilproduktion waren 2022 nur vergleichsweise wenige Pkw

neu zugelassen worden, ein Faktor, der die Beitragsentwicklung in der Kfz-Versicherung merklich belastete.

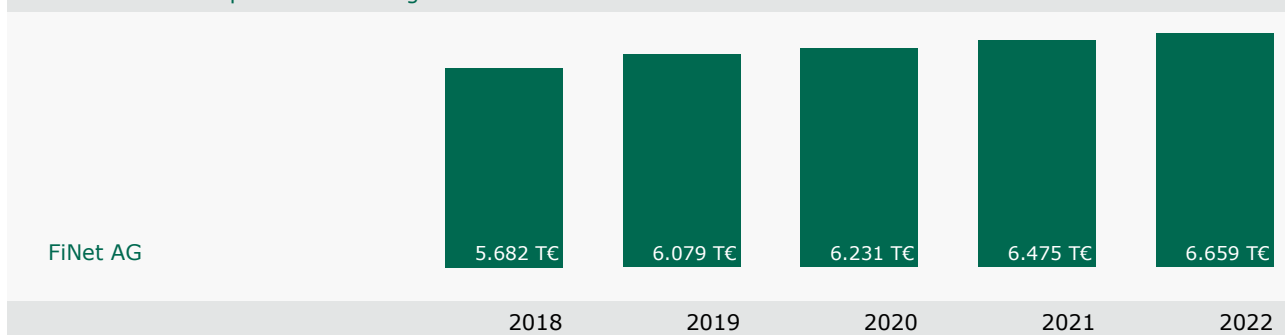
Aufgrund erneut hoher Schäden durch Naturgefahren war 2022 trotz der insgesamt zufriedenstellenden Beitragsentwicklung die Stimmung bei den Sachversicherern dennoch getrübt. Die Schadenbilanz aufgrund von Naturgefahren fiel nach Einschätzung des GDV für 2022 jedenfalls erneut überdurchschnittlich hoch aus.

FiNet AG konnte 2022 in der Sparte Kompositversicherungen die gute Leistung des Vorjahres weiter ausbauen und ihre Umsatzerlöse um 2,8 Prozent auf 6,66 Mio. € steigern. Die im Markt zu beobachtenden Abriebeffekte bei Bestands- und Neugeschäftsprämien im preissensitiven Privatkundengeschäft konnten bei FiNet AG erneut vor allem durch Bestandsübertragungen von Kompositversicherungen, die ursprünglich nicht über die FiNet AG abgeschlossen worden waren, sowie durch den weiteren Ausbau des gewerblichen Sachversicherungsgeschäfts überkompensiert werden.

Umsatzerlöse Abschlusscourtage Krankenversicherung



Umsatzerlöse Kompositversicherung



2 Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.1 Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der FiNet AG hat sich im Berichtsjahr leicht um 353 T€ auf 6,19 Mio. € vermindert.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 995 T€ (Vorjahr: 1,65 Mio. €). Der Rückgang um 658 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung der Sachanlagen und der Beteiligungswerte im Berichtsjahr: Die Wertansätze für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind durch planmäßige Abschreibungen um 68 T€ zurückgegangen (Berichtsjahr: 89 T€; Vorjahr: 153 T€). Der Beteiligungswert an verbundenen Unternehmen ist aufgrund von Rückzahlungen der Kapitalrücklagen der FiNet Service GmbH in Höhe von 220 T€ und infolge der Herabsetzung des Grundkapitals der FiNet Asset Management AG um 375 T€ auf insgesamt 906 T€ zurückgegangen (Vorjahr: 1,50 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte liegen mit 5,20 Mio. € um 306 T€ über den Werten des Vorjahres (Vorjahr: 4,89 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 526 T€ (Berichtsjahr: 790 T€; Vorjahr: 264 T€) und der sonstigen Vermögensgegenstände um 332 T€ (Berichtsjahr: 472 T€; Vorjahr: 140 T€) bei gleichzeitiger Abnahme des Kassenbestands und des Guthabens bei Kreditinstituten um 558 T€ (Berichtsjahr: 1,24 Mio. €; Vorjahr: 1,80 Mio. €).

Der Rückgang des bilanziellen Eigenkapitals um 326 T€ auf den Wert von 1,58 Mio. € (Vorjahr: 1,91 Mio. €) ist allein auf den Erwerb eigener Anteile zurückzuführen. Das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 451 T€ (Vorjahr: 397 T€) abgeschlossen. Der Anstieg des Bilanzgewinns von 575 T€ (Vorjahr) auf 771 T€ (Berichtsjahr) resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo von Jahresüberschuss und Dividendenzahlungen (256 T€) sowie Einstellungen in die Gewinnrücklage (13 T€) im Zusammenhang mit dem Erwerb eigener Anteile im Berichtsjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt im Berichtsjahr 25,5 Prozent (Vorjahr: 29,1 Prozent).

Die sonstigen Rückstellungen sind 2022 um 11,0 Prozent auf 1,12 Mio. € zurückgegangen (Vorjahr: 1,26 Mio. €). Der größte Teil der Rückstellungen besteht unverändert aus Courtageverbindlichkeiten gegenüber den FiNet-Partnern. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen ebenfalls um 14,6 Prozent auf 2,31 Mio. € zurück (Vorjahr: 2,71 Mio. €). Verbindlichkeiten gegenüber

verbundenen Unternehmen bestanden zum Bilanzstichtag in nur sehr geringem Umfang (Berichtsjahr: 6 T€; Vorjahr: 64 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Zusammenhang mit dem Erwerb eigener Anteile um insgesamt 529 T€ auf den Wert von 731 T€ an (Vorjahr: 202 T€).

Die Summe der vereinnahmten Sicherheitseinbehalte für an Vermittler diskontiert ausgezahlte Courtagen ist mit 1,88 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Vorjahr: 1,89 Mio. €).

2.2 Ertragslage

Die Ertragslage der FiNet AG entwickelte sich 2022 ungeachtet des fortgesetzt schwierigen Marktumfelds sehr gut.

2.2.1 Entwicklung der Erlöse

Die FiNet AG konnte im Berichtsjahr mit Gesamterlösen in Höhe von 20,19 Mio. € annähernd den Vorjahreswert erreichen (Vorjahr: 20,91 Mio. €). Die Provisionserlöse gingen um 4,2 Prozent leicht auf 19,43 Mio. € zurück (Vorjahr 20,27 Mio. €). Die Verbreiterung der Erlösbasis in den vergangenen Jahren zahlte sich erneut aus, bis auf die Sparte Lebensversicherungen konnten in allen Sparten Zuwächse erwirtschaftet werden. Die sonstigen Erlöse konnten um 124 T€ auf 764 T€ (Vorjahr: 640 T€) gesteigert werden.

Innerhalb der Provisionserlöse leistete im Berichtsjahr erstmals die Sparte Sachversicherungen mit einem Anteil von 34,3 Prozent (Vorjahr: 31,9 Prozent) den größten Beitrag zur Gesamtleistung. Der Anteil der Sparte Lebensversicherung betrug vor dem Hintergrund der erfolgreichen Diversifizierung des Vermittlungsgeschäfts im Berichtsjahr nur noch 33,0 Prozent (Vorjahr: 36,4 Prozent). Bestandspflegevergütungen für Lebens- und Krankenversicherungsverträge erreichten einen Anteil von 19,3 Prozent (Vorjahr: 18,4 Prozent). 12,0 Prozent der Provisionserlöse entfielen auf das Neugeschäft der Sparte Krankenversicherungen (Vorjahr: 11,3 Prozent). Die Sparte Bausparen und Finanzierung machte 1,2 Prozent der Provisionserlöse aus (Vorjahr: 1,6 Prozent). Auf Overhead-Courtagen entfielen unverändert 0,3 Prozent der Provisionserlöse.

2.2.2 Entwicklung der Aufwendungen

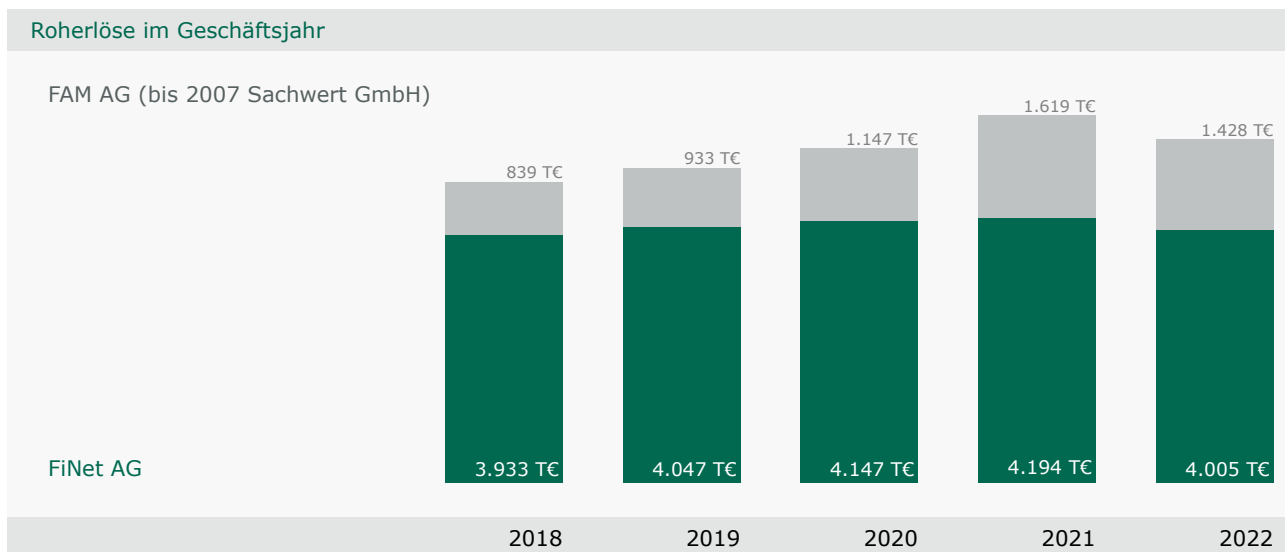
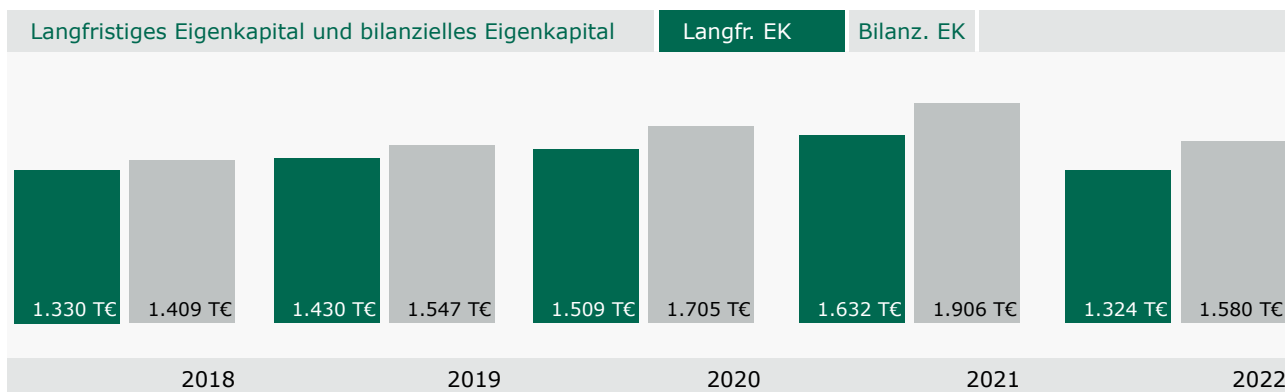
Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft beinhalten vor allem die Courtagewertergaben an die mit FiNet zusammenarbeitenden Vermittler. Sie stellen naturgemäß den größten Posten bei den Aufwendungen dar. Vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr gesunkenen Provisionserlöse lagen die Provisionsaufwendungen mit 15,84 Mio. € ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 16,49 Mio. €). Das Provisionsergebnis ging um 196 T€ auf 3,59 Mio. € (Vorjahr: 3,78 Mio. €) zurück. Der Rohertrag (definiert als Saldo von Umsatzerlösen und Materialaufwand) sank um 4,5 Prozent auf 4,00 Mio. € (Vorjahr: 4,19 Mio. €).

Die Verwaltungskosten (definiert als Summe der Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen) stiegen im Berichtsjahr um 1,2 Prozent auf 3,89 Mio. € (Vorjahr: 3,84 Mio. €). Der Personalaufwand erhöhte sich bei leicht gestiegener Mitarbeiteranzahl und infolge von Gehaltsanpassungen um 8,8 Prozent auf 2,38 Mio. € (Vorjahr: 2,19 Mio. €). Die Ab-

schreibungen gingen um 13,1 Prozent auf 75 T€ (Vorjahr: 87 T€) zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1,43 Mio. € um 8,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 1,57 Mio. €).

2.2.3 Entwicklung des Geschäftsergebnisses

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der FiNet AG ohne Berücksichtigung von Zinsen, Steuern, Abschreibungen und sonstigen Finanzierungsaufwendungen (EBITDA) ging auf nunmehr 225 T€ zurück (Vorjahr: 616 T€). Das EBIT blieb mit 150 T€ ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 529 T€). Das Finanzergebnis konnte vor allem aufgrund von Beteiligungserträgen, die von der Tochtergesellschaft FiNet Asset Management AG an die FiNet AG abgeführt wurden, um 180 T€ auf 281 T€ (Vorjahr 101 T€) gesteigert werden. Das Jahresergebnis konnte erneut deutlich um 13,4 Prozent auf 451 T€ (Vorjahr: 397 T€) verbessert werden.



2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die vor allem durch den Russland-Ukraine-Krieg und das historisch hohe Inflationsniveau infolge der Energiekrise verursacht worden waren, ist das Geschäftsjahr 2022 für die FiNet AG sehr zufriedenstellend verlaufen. Die FiNet AG hat auch in diesem Jahr ihre Stärke, Stabilität und Widerstandskraft unter Beweis gestellt. Wir blicken daher optimistisch in die Zukunft und sehen uns für die Herausforderungen des Jahres 2023 gut gerüstet.

2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr von der FiNet AG beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag im Berichtsjahr bei 33,25 (Vorjahr: 32,75).

Die Personalaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 192 T€ auf nunmehr 2,38 Mio. € an. Vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr historisch hohen Preissteigerungsrate wurde die durch den Steuergesetzgeber neu geschaffene Möglichkeit genutzt, den Beschäftigten steuer- und abgabenfrei einmalig einen Betrag von bis zu 3.000 Euro zu gewähren („Inflationausgleichsprämie“) und auf diese Weise Inflationseffekte abzumildern.

Die Rahmenbedingungen der Mitarbeitergewinnung an den Standorten Marburg und Göttingen entsprechen den Bedingungen des bundesdeutschen Arbeitsmarktes.

3 Ausblick

Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und der relevanten Rahmenbedingungen sowie der voraussichtlichen Umsatz- und Geschäftsentwicklung der FiNet AG mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksich-

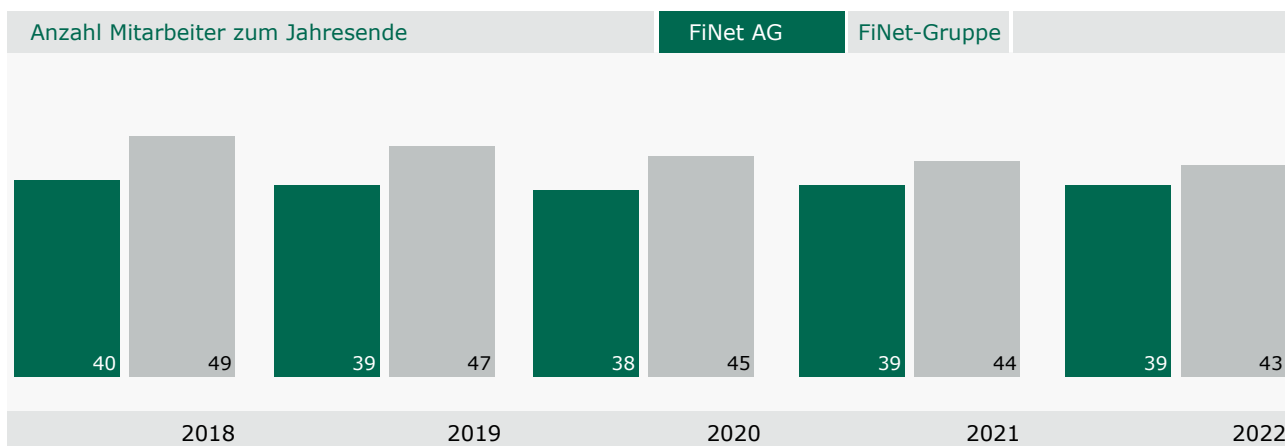
tigung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, Trends und Rahmenbedingungen sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Trends und Rahmenbedingungen können sich naturgemäß im Zeitablauf verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der FiNet AG und deren Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

3.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine werden die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 weiterhin belasten. Dies gilt insbesondere für die Inflation, die wohl noch länger auf dem erreichten hohen Niveau verharren wird. Im Jahresdurchschnitt 2023 rechnen wir für Deutschland mit einer Inflationsrate von über 6 Prozent. Die Europäische Zentralbank (EZB) dürfte vor diesem Hintergrund ihre restriktive Geldpolitik weiterhin beibehalten. Wir erwarten zum Jahresende 2023 bei den Leitzinsen eine Drei vor dem Komma.

In der Folge des beschriebenen Konjunkturfelds erwarten wir weitere Kaufkraftverluste bei den privaten Haushalten und für die Unternehmen sich weiter verschlechternde Finanzierungsbedingungen. Konsum und Investitionen werden daher nach unserer Einschätzung 2023 weiter abnehmen. Sowohl für Deutschland als auch für den Euroraum rechnen wir deswegen 2023 mit einer Rezession.

Nach den Prognosen der verschiedenen Konjunkturinstitute ist 2023 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von etwa 0,7 Prozent (Deutschland) beziehungsweise 0,4 Prozent (Euroraum) zu erwarten. Für die Weltwirtschaft wird man demnach nur von einem Wachstum von etwa 1,4 Prozent ausgehen können.



An den Finanzmärkten dürfte es 2023 angesichts der hohen Unsicherheiten über den Fortgang der Inflation und der geldpolitischen Reaktionen weiterhin unruhig bleiben. Die Renditen auf den Anleihemärkten werden angesichts der beschriebenen Leitzinserwartung voraussichtlich auf ihren derzeit hohen Niveaus verharren. Weil die Aktienmärkte von tieferen Bewertungsniveaus aus in das Anlagejahr 2023 gestartet sind, könnten sie trotz zu erwartender niedrigerer Unternehmensgewinne im Jahresverlauf dennoch freundlicher tendieren. Insgesamt wird man sich aber für das Anlagejahr 2023 auf sehr wechselhafte Marktverläufe und mögliche Überraschungen in beide Richtungen einstellen müssen.

Bei unserem Ausblick für 2023 überwiegen die Abwärtsrisiken. Dies betrifft zum einen den Krieg in der Ukraine selbst, für den eine weitere Eskalation 2023 nicht ausgeschlossen werden kann. Auch die Energie- und vor allem die Gasversorgung in Europa werden 2023 prekär bleiben. Die Gefahr einer Mangellage im Winter 2023/24 ist jedenfalls noch nicht gebannt. Zudem birgt das plötzliche und unzureichend vorbereitete Ende der chinesischen Null-Covid-Politik zum Jahresende 2022 erhebliche Risiken für 2023 vor allem für die internationalen Lieferketten, insbesondere, wenn im 1. Halbjahr 2023 die Fallzahlen in China doch ansteigen sollten. Außerdem bleibt abzuwarten, ob und welche politischen und sozialen Folgen das historisch hohe Inflationsniveau und die damit einhergehende Krise der Lebenshaltungskosten breiter Bevölkerungsschichten 2023 nach sich ziehen.

3.2 Prognose für die Versicherungswirtschaft

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren objektive Lage und subjektive Stimmung wird sich 2023 angesichts der voraussichtlich weiterhin hohen Inflationsrate und dem damit einhergehenden Kaufkraftverlust wohl weiter eintrüben. Es ist daher von einem in 2023 weiterhin schwierigen Geschäftsklima für die deutsche Versicherungswirtschaft auszugehen.

Ausblick auf die Entwicklung des Marktsegments Lebensversicherungen

Bei der Entwicklung der Versicherungsbranche sind die Unsicherheiten momentan sicherlich am höchsten in Bezug auf das Marktsegment Lebensversicherung. Im laufenden Geschäftsjahr sind dort zwei gegenläufige Entwicklungen erkennbar: Die Zinsentwicklung befördert, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bremst das Neugeschäft der Lebensversicherer. Denn auf der einen Seite werden weiter steigende Zinsen allmählich zu attrakti-

veren Konditionen für die Lebensversicherungsprodukte führen. Auf der anderen Seite werden die wirtschaftlichen Unsicherheiten und vor allem das unverändert hohe Inflationsniveau die privaten Haushalte und deren verfügbares Einkommen belasten und das Neugeschäftspotenzial der Lebensversicherer ebenso absehbar dämpfen. Es ist jedenfalls weiterhin davon auszugehen, dass die privaten Haushalte dann weniger Geld für ihre private Altersvorsorge zurücklegen. Staatliche Unterstützungsmaßnahmen und erwartete Lohnerhöhungen könnten dem entgegenwirken, zudem dürfte die Inflationsrate im Jahresverlauf allmählich sinken.

Der GDV rechnet für das Geschäft der Lebensversicherer 2023 insgesamt mit einer nur stagnierenden Geschäftsentwicklung. Lebensversicherungen gegen Einmalbeiträge und die Einnahmen der Pensionsfonds sollen sich nach GDV-Einschätzung stabil entwickeln, während die Einnahmen der Pensionskassen um 4 Prozent schrumpfen und die Lebensversicherungen gegen laufende Beiträge um 0,3 Prozent wachsen dürften. Der Anteil klassischer Versicherungen mit Höchstrechnungszins wird nach Prognose des GDV stagnieren oder weiter zurückgehen. Fondsgesundene Versicherungen dürften ihren Anteil im Neugeschäft weiter ausweiten.

Wir halten die beschriebene GDV-Prognose für zu optimistisch und nehmen 2023 ein leicht rückläufiges Neugeschäft für unsere Sparte Lebensversicherung an.

Ausblick auf die Entwicklung des Marktsegments Krankenversicherungen

In der PKV wurden zum 1. Januar 2023 die Beiträge der Pflegepflichtversicherungen und bei etwa einem Drittel der Versicherten auch jene der Krankenvollversicherungen erhöht. Grund dafür waren die weiter angestiegenen Behandlungskosten im Gesundheitssystem. Für 2023 ist im Neugeschäft ein weiteres Wachstum vor allem bei den privaten Zusatzversicherungen zu erwarten. Unter dem Strich rechnet der GDV für die PKV 2023 mit einem moderaten Beitragsplus in Höhe von 3,5 Prozent.

Es ist davon auszugehen, dass die Bestandspflegevergütungen der Sparte Krankenversicherung in der vom GDV für die Beitragseinnahmen der Krankenversicherer prognostizierten Größenordnung anwachsen. Wir gehen für 2023 von diesem Trend auch bei unseren KV-Beständen aus.

Vor dem Hintergrund der sich in Deutschland voraussichtlich weiter abschwächenden konjunkturellen Lage ist nach unserer Einschätzung von gedämpften Geschäftsaussichten für das Neugeschäft der Sparte Krankenversicherung auszugehen. Wir erwarten für das laufende Jahr daher eine branchenweite Stagnation des Neugeschäfts in dieser Sparte, auch bei unseren Vermittlern.

Ausblick auf die Entwicklung des Marktsegments Kompositversicherungen

In der Schaden- und Unfallversicherung ist für 2023 mit zwei gegenläufigen Effekten zu rechnen: Auf der einen Seite wird sich die Inflation auch weiterhin bei Versicherungssummen und Beiträgen niederschlagen. Auf der anderen Seite dürften der starke Wettbewerb und die schwierige finanzielle Situation vieler Haushalte die Beitragsentwicklung dämpfen.

Für 2023 erwartet der GDV vor diesem Hintergrund in der Schaden- und Unfallversicherung eine erneut positive Beitragsentwicklung in Höhe von 6 Prozent. Wir halten diese GDV-Prognose für realistisch, nehmen aber aufgrund unseres im Marktvergleich höheren Privatkundenanteils in der Sparte Kompositversicherungen ein Wachstum leicht unterhalb dieser Größenordnung für unsere eigene Geschäftsprognose an.

3.3 Prognose für die sonstigen Rahmenbedingungen

Der gesamte Markt für Finanzdienstleistungen befindet sich unverändert in einer Konsolidierungsphase. Dies gilt auch für die Versicherungsbranche: Im Jahresverlauf 2022 ist die Anzahl der registrierten Versicherungsvermittler erneut um 2.081 Personen zurückgegangen. Zum 1. Januar 2023 waren bundesweit nur noch 190.708 Personen im Register des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) erfasst. Aufgrund der verschärften Regulierungsvorschriften wird der Druck vor allem auf kleinere Anbieter steigen, sodass sich die Anzahl der Marktteilnehmer wohl weiter verringern wird.

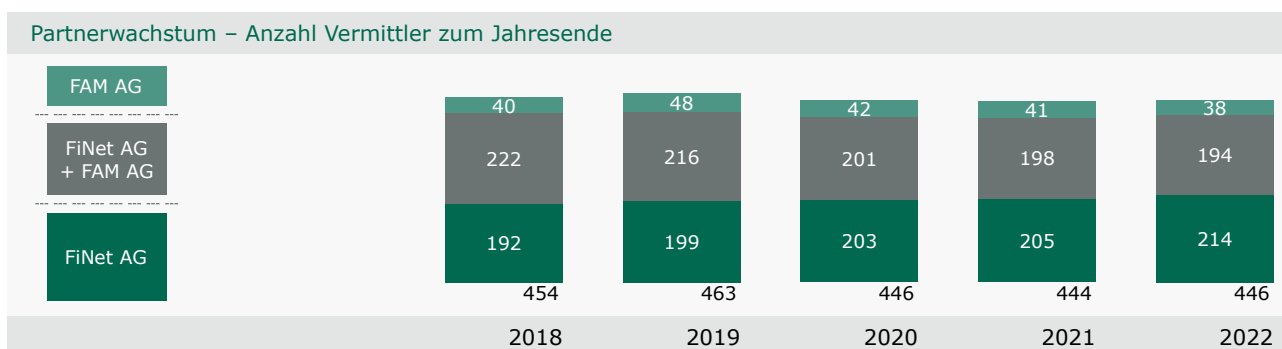
Für 2023 ist allgemein davon auszugehen, dass sich die Bundesregierung weiterhin mit dem Umbau des bestehenden Systems zur Altersvorsorge beschäftigen wird. Der Grundgedanke eines öffentlich-rechtlich organisierten Standardprodukts („Deutschlandfonds“) wird dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Rolle spielen. Wie die konkreteren Vorstellungen in der Koalitionsregierung dazu lauten bzw. was deren angekündigte Prüfung ergibt, bleibt

abzuwarten. Eine Umsetzung möglicher Vorhaben bereits 2023 oder im Folgejahr ist aufgrund der damit einhergehenden Komplexität jedoch eher unwahrscheinlich.

Sehr konkret ist für 2023 hingegen ein Gesetzesentwurf zur ebenfalls im Koalitionsvertrag angekündigten Aktienrente zu erwarten. Diese soll nach den Plänen der dieses Thema in der Bundesregierung treibenden FDP als kapitalmarktorientierte Ergänzung innerhalb der gesetzlichen Rente angelegt werden. Im Bundeshaushalt sind dafür 10 Mrd. € eingeplant, ein Gesetz soll noch im ersten Halbjahr 2023 vorgelegt werden und damit die institutionellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass ein erster Fonds zur Anlage dieser 10 Mrd. € eingerichtet werden kann. Es bleibt abzuwarten, inwieweit dadurch 2023 die Diskussion zur privaten Altersvorsorge und zur Lebensversicherung beeinflusst wird.

Mit ihrer Studie „Wenn Lebensversicherungen zu viel kosten“ hatte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Branche bereits 2022 ein Thema in Erinnerung gerufen, dass bereits in der vergangenen Legislatur mehrfach Gegenstand der politischen Diskussion war. Die BaFin hat im Nachgang der Studienveröffentlichung angekündigt, 2023 erneut die Kostensituation in der Lebensversicherung genauer in den Blick zu nehmen und die Höhen der Abschluss- und Vertriebskosten detaillierter zu analysieren. Dabei soll auch die Qualität des Geschäfts, festgemacht insbesondere an Stornoquoten, überprüft werden. Ob und welche Folgen sich aus diesen Aktivitäten der BaFin für die Branche bzw. die Vertriebsvergütung in 2023 ergeben, bleibt abzuwarten.

Noch im April 2023 wird die Verabschiedung der gegenwärtig in Vorbereitung befindlichen Kleinanlegerstrategie der Europäischen Union erwartet. Ob ein Provisionsverbot für Anlageprodukte Eingang in dieses EU-Vorhaben finden soll, ist aktuell umstritten und ungewiss. Während ein Provisionsverbot offenbar von der verantwortlichen EU-Finanzkommissarin Mairead McGuinness wohl tatsächlich erwogen wird, äußern vor allem Branchenverbände daran heftige Kritik. Sie sehen die pauschale Ablehnung von Zuwendungen – und damit der provisionsbasierten Ge-



schäftsmodelle – als illegitim an und sprechen sich daher gegen ein Provisionsverbot aus. Die Befürworter halten die bestehenden Vertriebsapparate für überdimensioniert und erwarten, dass das Provisionsverbot zu einer Korrektur führt. Die EU-Finanzkommissarin will erfolgsbezogene Provisionen im Rahmen des Kleinanlegermarktes offenbar zugunsten eines Honorarmodells verbieten. Unklar ist, ob ihre Position tatsächlich die Unterstützung der gesamten EU-Kommission findet. Klar dürfte jedenfalls sein, dass ein Provisionsverbot im Kleinanlegermarkt erhebliche Auswirkungen auf die Struktur der Anlageberatungsbranche hätte und wohl neben dem Investment- auch den Lebensversicherungsvertrieb in Deutschland betreffen würde. Die Umsetzung eines solchen, dann EU-weiten Provisionsverbots bereits 2023 oder im Folgejahr wäre aufgrund der Komplexität eines solchen Vorhabens allerdings sehr unwahrscheinlich.

Ungeachtet der für 2023 wohl unverändert bleibenden Produktlandschaft ist davon auszugehen, dass der Druck insbesondere auf die Vertriebskosten vor allem in der Lebensversicherung mittelfristig weiter steigen wird. In den nächsten Jahren ist für Finanzprodukte insgesamt zu erwarten, dass Politik und Regulierer mindestens weiter daran arbeiten werden, die Kosten dieser Produkte für Kunden vergleichbarer zu machen. In der Folge wird sich die Sensibilität der Kunden für Kosten und Beratungsqualität mutmaßlich weiter erhöhen. Auch die Beratung gegen Honorar dürfte ein Thema für die Politik bleiben.

Angesichts der erwarteten Veränderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen für die Versicherungsbranche wird das Tempo der eingangs erwähnten Marktkonsolidierung 2023 und in den Folgejahren weiter zunehmen. Vor allem wegen der breiten Diversifizierung unseres Geschäftsmodells und der qualitätsorientierten Geschäftsmodelle der mit FiNet zusammenarbeitenden Vermittler, aber auch und gerade wegen der im Branchenvergleich überdurchschnittlich hohen Durchschnittsumsätze, die die mit der FiNet-Gruppe zusammenarbeitenden Vermittler abwickeln, sehen wir uns in dieser Konsolidierungsphase nach wie vor gut aufgestellt.

Die aktuelle Wettbewerbssituation der FiNet AG bewerten wir, insbesondere vor dem Hintergrund unserer stabilen Geschäftsentwicklung 2022, auch 2023 – und auch darüber hinaus – als unverändert sehr gut.

3.4 Prognose für die Geschäftsentwicklung

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir wie beschrieben mit einer Rezession in Deutschland und gehen von einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld aus, das außerdem sehr stark von Unsicherheiten geprägt sein dürfte.

Auf Jahresbasis gehen wir 2023 von leicht rückläufigen Neugeschäftsumsätzen in den Sparten Lebens- und Krankenversicherung aus. Bei unseren Kompositumsätzen wie auch bei der Entwicklung der Bestandspflegevergütungen rechnen wir mit leichten Steigerungen. Für die Sparte Finanzierung und Bausparen rechnen wir angesichts wahrscheinlich weiter anziehender Baufinanzierungszinsen und wegen der sehr schwierigen Aussichten für die Bauwirtschaft mit nur leicht steigenden Spartenerlösen.

Unter den genannten Prämissen erwarten wir für 2023 insgesamt, dass die FiNet AG die Gesamtleistung des Vorjahres erneut erreichen wird.

3.5 Prognose für die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund unserer Umsatzerwartung gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem leicht über dem Niveau des Vorjahres liegenden Rohergebnis aus. Aufgrund erwarteter Steigerungen der Sach- und Personalkosten im branchenüblichen Rahmen rechnen wir insgesamt mit einem im Vorjahresvergleich niedrigeren Geschäftsergebnis.

Die FiNet AG wird auch im laufenden Geschäftsjahr in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Der Start in das laufende Geschäftsjahr hat unsere Planungen bisher im Wesentlichen bestätigt.

3.6 Chancen und Risiken

Für den aufgestellten Geschäftsplan lassen sich nachfolgende Chancen und Risiken erkennen:

Chancen

Das Partnerwachstum und damit einhergehende Umsatzsteigerungen können höher als geplant ausfallen aufgrund des inzwischen höheren Bekanntheitsgrades der FiNet, wegen des umfassenden Dienstleistungsangebotes sowie aufgrund zusätzlicher Marketingkampagnen zur Partnergewinnung. Insbesondere können digitale Angebote wie unsere App „FiNSurance“ oder unser Vermittlerportal „my.FiNet“, die wir im Zusammenhang mit der besonderen Unterstützung für FiNet-angebundene Vermittler im Vorjahr verstärkt beworben haben, zusätzliche Aufmerksamkeit für die von FiNet angebotenen Dienstleistungen mit sich bringen. Durch wirksame Maßnahmen zur Partnerbindung und Partnerentwicklung kann es zu einer stärkeren Erhöhung der Umsatzerlöse pro Berater kommen als erwartet. Erzielte Umsatzsteigerungen können stärker als in erwartetem Maße zu Verbesserungen in den Einkaufskonditionen und zu größeren Margeneffekten als kalku-

liert führen. Die Vermarktung von Dienstleistungen ohne Vermittlungsbezug in unserer Gesellschaft FiNet Service GmbH kann zusätzlich zum Geschäftserfolg der FiNet AG beitragen. Schließlich kann sich unsere vorsichtige Umsatzprognose bzw. vor allem die Annahme der sich weiter eintrübenden Konjunkturdynamik als zu pessimistisch erweisen. Außerdem kann es, wenn im laufenden Jahr wider Erwarten doch konkrete Reformen bei der privaten oder betrieblichen Altersvorsorge beschlossen werden sollten, zu Vorzieheffekten bzw. einem „Jahresendgeschäft“ kommen.

Risiken

Das Partner- und Umsatzwachstum kann hinter unseren Erwartungen zurückbleiben. Die Marge kann aufgrund von Preisdruck und der Notwendigkeit, höhere Courtagesätze an die Vermittler weiterzugeben, sinken. Infolge des Preisdrucks oder bei Absatzschwierigkeiten der Vermittler, z. B. wegen einer sich weiter beschleunigenden Preisentwicklung, können die Umsatzerlöse pro Berater und infolgedessen die Roherlöse bei der FiNet AG sinken. Politische Diskussionen zur gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung, zur steuerlichen Förderung kapitalgedeckter Altersvorsorgeprodukte oder zur Beitragsentwicklung und Zukunft von privaten Krankenversicherern könnten das Neugeschäft der Lebens- und Krankenversicherung zusätzlich negativ beeinflussen, wenn Kunden dadurch Vertrauen in diese Produkte oder die Versicherungsbranche insgesamt verlieren. Die Vertriebsvergütung in der Sparte Lebensversicherung könnte etwa auf Druck der BaFin oder im Zusammenhang mit der faktisch unvermeidlichen Revision der „Riester-Rente“ oder aufgrund von neuen EU-Vorgaben schon mit Wirkung in 2023 zu unseren Lasten neu geregelt werden. Nicht zuletzt kann sich eine mögliche weitere Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds negativ auf die Umsatzentwicklung der FiNet AG auswirken.

3.7 Spezieller Risikobericht

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der FiNet AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt die FiNet AG eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wird die Finanzlage während des Geschäftsjahres kontinuierlich beobachtet. Die Liquiditätssituation der FiNet AG ist sehr gut, Engpässe werden keine erwartet. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken

verfügt die FiNet AG über ein Debitorenmanagement mit einem adäquaten Mahnwesen. Zu den bei der FiNet AG eingesetzten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Bankguthaben.

3.8 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsjahre während der Corona-Pandemie wie auch das Krisenjahr 2022 waren für die Strategie und die wirtschaftliche Lage der FiNet AG ein – zugegeben unfreiwilliger – Stresstest. Wandlungsfähigkeit, Digitalisierung sowie Stabilität im Geschäftsmodell haben sich gerade in diesen besonderen, schwierigen Geschäftsjahren als unsere Erfolgsfaktoren bestätigt. Diesen besonderen Stress-test, auf den wir gern verzichtet hätten, hat die FiNet AG auch und gerade gemessen an ihrer Ergebnisentwicklung im Krisenjahr 2022 mit Bravour bestanden.

Für das laufende Geschäftsjahr 2023 ist mit weiterhin herausfordernden Marktbedingungen und einem hohen Maß an Unsicherheit zu rechnen. In diesem Marktumfeld werden wir erneut von der zukunftsgerichteten Aufstellung der FiNet AG profitieren, die wir in den vergangenen Jahren vorangetrieben haben. Aufgrund der diversifizierten Aufstellung unseres Geschäftsmodells bei der FiNet AG und zusammen mit den Beteiligungserträgen, die wir seit 2021 zusätzlich bei unseren Tochtergesellschaften erwirtschaften, verfügen wir über eine sehr stabile Ertragsbasis für 2023 und darüber hinaus.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2023 davon aus, die gute wirtschaftliche Basis der FiNet AG weiter und nachhaltig ausbauen zu können. Angesichts planmäßig steigender Gesamtaufwendungen bei insgesamt leicht steigenden Umsätzen in den Versicherungssparten erwarten wir ein gegenüber dem Vorjahr leicht sinkendes Geschäftsergebnis.

Das sehr gute Geschäftsergebnis 2022, die unverändert sehr solide finanzielle Situation und der abgesehen von aktuellen Unwägbarkeiten grundsätzlich sehr positive Geschäftsausblick sind eine gute Basis, um auch 2023 erneut eine Dividende auszuzahlen. Einen konkreten Dividendenvorschlag werden Vorstand und Aufsichtsrat im Vorfeld der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 beschließen. Wir streben unverändert eine Ausschüttungsquote von 50 bis 75 Prozent des Jahresüberschusses an.

4 Sonstige Angaben

4.1 Forschung und Entwicklung

Die FiNet AG führt im branchenüblichen Umfang Unterstützungsleistungen bei Softwareentwicklungen externer Anbieter aus, um im Unternehmen eingesetzte sowie Vermittlern zur Verfügung gestellte Standardsoftwareprodukte den spezifischen Kundenwünschen und Marktgegebenheiten unserer Branche anzupassen. Im Übrigen betreiben wir als Dienstleistungsunternehmen keine eigene Forschung und Entwicklung.

4.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält eine Zweigniederlassung in Göttingen.

5 Dank an Belegschaft und Geschäftspartner

Ein großer Dank für die auch 2022 wieder sehr gute Arbeit gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FiNet AG. Sie haben die besonderen Herausforderungen im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend angenommen und mit hohem persönlichem Engagement sichergestellt, dass sich unsere Kundinnen und Kunden auch in diesen schwierigen Zeiten auf „ihre“ FiNet AG verlassen konnten.

Allen Geschäftspartnern danken wir herzlich für das Vertrauen und für die erneut sehr guten gemeinsamen Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Marburg, den 5. April 2023



Markus Neudecker
- Vorstand -

Abgekürzter Lagebericht der FiNet Asset Management AG (FAM) zum Geschäftsjahr 2022

1 Rahmenbedingungen und Geschäftsentwicklung

1.1 Entwicklung des Branchenumfelds

Der überwiegende Anteil der Umsatzerlöse der FAM stammt aus den Kerngeschäftsfeldern Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie, mit geringerer Bedeutung, aus der Vermittlung von Altersvorsorgeprodukten und Sachwertinvestments.

1.1.1 Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Das Marktumfeld im Bereich Anlageberatung und Vermögensverwaltung war im Berichtszeitraum durch die höchsten Inflationsraten seit vier Jahrzehnten, einen abrupten Zinsanstieg sowie akute geopolitische Risiken geprägt. Diese Veränderungen haben schwere Verwerfungen und deutliche Korrekturen an vielen Anlagemärkten ausgelöst und naturgemäß das Geschäft der Branche belastet.

Nach Angaben des Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI) verwalteten die Fondsgesellschaften zum Jahresende 2022 ein Gesamtvermögen von 3.804 Mrd. € und damit knapp 12 Prozent weniger Assets als zum Jahresstart. Davon entfielen 1.943 Mrd. € auf offene Spezialfonds, 1.280 Mrd. € auf offene Publikumsfonds, 529 Mrd. € auf Mandate und 52 Mrd. € auf geschlossene Fonds.

Bei der Beurteilung des beschriebenen Rückgangs der von den Fondsgesellschaften verwalteten Assets sind neben den Kurseffekten vor allem auch die von den Kunden veranlassten Zu- und Abflüsse zu berücksichtigen. Nach BVI-Angaben verzeichnete die Fondsbranche unter dem Strich Zuflüsse in Höhe von 66 Mrd. €. Die höchsten Zuflüsse erreichten demnach Mischfonds (12,5 Mrd. €) und Immobilienfonds (4,5 Mrd. €). Starke Abflüsse erfolgten dagegen bei Rentenfonds (17,4 Mrd. €).

1.1.2 Altersvorsorge

Die Entwicklung der deutschen Lebensversicherungsbranche verlief 2022 erneut und stärker als im Vorjahr rückläufig. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) gingen die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds 2022 um insgesamt 7 Prozent auf 92,71 Mrd. € zurück. Auch das Neugeschäft der Lebensversicherer war mit einem Rückgang von 8,8 Prozent stark rückläufig.

Für die rückläufige Geschäftsentwicklung der Lebensversicherer waren 2022 offenbar vor allem zwei Gründe maßgeblich: Zum einen erhöhte der Anstieg des Zinsniveaus die Attraktivität von Anlagealternativen. Vor allem aber führten die stark angestiegenen Lebenshaltungskosten dazu, dass viele Menschen weniger Geld für ihre Altersvorsorge zur Verfügung hatten.

1.1.3 Sachwertinvestments

Die Emissionsaktivitäten der Initiatoren von Alternativen Investmentfonds (AIFs) haben 2022 nach Angaben der Ratingagentur Scope den höchsten Stand der vergangenen sechs Jahre erreicht. Gleichzeitig investierten Anleger im Berichtsjahr allerdings weniger Kapital in geschlossenen Fonds als noch im Vorjahr.

Nach Berechnungen von Scope lag das prospektierte Angebotsvolumen der AIFs im Berichtsjahr bei insgesamt 1,26 Mrd. € und damit um 491 Mio. € bzw. 64 Prozent über dem Vorjahreswert. Insgesamt wurden 21 Publikums-AIFs von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum Vertrieb zugelassen, drei Fonds weniger als im Vorjahr. Hauptgrund für den Volumenanstieg waren mehrere großvolumige Fonds: 2022 kamen vier AIFs auf den Markt, deren prospektiertes Eigenkapital jeweils über der Marke von 100 Mio. € lag. Diese vier Fonds waren im Berichtsjahr für 54 Prozent des Angebotsvolumens verantwortlich. Drei Viertel des Neuangebots an AIFs (950 Mio. €) entfielen auf die Anlageklasse Immobilien.

Das von Anlegern in AIFs investierte Kapital lag nach Angaben von Scope im Berichtsjahr bei 1,19 Mrd. € (Vorjahr: 1,29 Mrd. €). Die drei im Berichtsjahr platzierungsstärksten Anbieter erreichten einen Marktanteil von 47 Prozent. Wie bei den Neuemissionen dominierte auch beim Platzierungsvolumen im Berichtsjahr die Assetklasse Immobilien. Sie konnte mit 829 Mio. € rund 70 Prozent des platzierten Eigenkapitals auf sich vereinen. An zweiter Stelle folgte das Segment Private Equity mit 248 Mio. € (21 Prozent). An dritter Stelle lag die Assetklasse erneuerbare Energien mit 56 Mio. € (5 Prozent).

2 Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der FAM erhöhte sich im Berichtsjahr um 227 T€ auf 2,66 Mio. €.

Die Aktivseite bestand zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1,71 Mio. € (Vorjahr: 1,35 Mio. €), davon täglich fällig 1,33 Mio. € (Vorjahr: 1,15 Mio. €), sowie aus Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von 933 T€ (Vorjahr: 1,07 Mio. €). Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 3 T€ (Vorjahr: 1 T€).

Auf der Passivseite wird nach einer im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalherabsetzung um 375 T€ zum Bilanzstichtag ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 375 T€ (Vorjahr: 750 T€) ausgewiesen. Der Bilanzgewinn wurde gegenüber dem Vorjahr um 262 T€ auf 608 T€ gesteigert (Vorjahr: 346 T€). In Folge der Kapitalherabsetzung ergibt sich insgesamt ein leicht auf 983 T€

gesunkenes Eigenkapital (Vorjahr: 1,10 Mio. €). Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 36,9 Prozent (Vorjahr: 45,0 Prozent).

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr auf den Wert von 1,26 Mio. € (Vorjahr: 943 T€) angestiegen und bestehen unverändert überwiegend aus noch fälligen Provisionsabflüssen an Finanzmakler. Die Rückstellungen in Höhe von 419 T€ (Vorjahr: 393 T€) haben im Wesentlichen Steuerrückstellungen (Berichtsjahr: 238 T€; Vorjahr: 182 T€) sowie Rückstellungen für Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Aufsichtsratsvergütungen und andere ausstehende Rechnungen (Berichtsjahr: 182 T€; Vorjahr: 211 T€) zum Gegenstand.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelrelationen wurden im Berichtsjahr immer eingehalten, die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit sichergestellt.

2.2 Ertragslage

Die Provisionserlöse sind im Berichtsjahr um 3,8 Prozent auf 5,29 Mio. € zurückgegangen (Vorjahr: 5,49 Mio. €). Der Provisionsaufwand blieb mit 3,86 Mio. € nahezu unverändert (Vorjahr: 3,87 Mio. €). Der Rückgang der Roherlöse auf den Wert von 1,43 Mio. € (Vorjahr: 1,62 Mio. €) resultierte vor allem aus im Berichtsjahr geringer als im Vorjahr ausgefallenen Performance abhängigen Vergütungen im Fondsmanagement.

Das Geschäftsjahr wurde unter Berücksichtigung von sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 38 T€) nach Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einem Geschäftsergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 525 T€ (Vorjahr: 810 T€) abgeschlossen. Der Jahresüberschuss beträgt 367 T€ (Vorjahr: 628 T€).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (346 T€) und einer im Berichtsjahr vorgenommenen Ausschüttung (105 T€) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Bilanzgewinn von 608 T€ (Vorjahr: 346 T€).

2.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte die Gesellschaft unter Berücksichtigung des Vorstandes fünf Mitarbeiter, davon zwei Mitarbeiter in Teilzeit. Die Fluktuation unter den Mitarbeitern ist seit Jahren sehr gering.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 26 T€ gestiegen und betrugen 283 T€ (Vorjahr: 257 T€). Vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr historisch hohen Preissteigerungsrate wurde die durch den Gesetzgeber neu geschaffene Möglichkeit genutzt, den Beschäftigten steuer- und abgabenfrei einmalig einen Betrag von bis zu 3.000 Euro zu gewähren („Inflationausgleichsprämie“) und auf diese Weise Inflationseffekte abzumildern.

Die Rahmenbedingungen der Mitarbeitergewinnung am Standort Marburg entsprechen den Bedingungen des bundesdeutschen Arbeitsmarktes.

3 Ausblick

Die Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und der relevanten Rahmenbedingungen sowie der voraussichtlichen Umsatz- und Geschäftsentwicklung der FAM mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, Trends und Rahmenbedingungen sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Trends und Rahmenbedingungen können sich naturgemäß im Zeitablauf verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der FAM und deren Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Umsatzerlöse Investment und Beteiligungen (FAM)



3.1 Prognose für das Branchenumfeld

Das konjunkturelle Umfeld und die Entwicklung der Kapitalmärkte wirken sich bei FAM insbesondere in den Kerngeschäftsfeldern Anlageberatung und Vermögensverwaltung sowie, mit geringerer Bedeutung für FAM, auch auf die Vermittlung von Altersvorsorgeprodukten und Sachwertinvestments aus und bestimmen wesentlich das Geschäftsklima für die ganze Branche.

3.1.1 Prognose Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Weil die Aktienmärkte 2023 von tieferen Bewertungsniveaus gestartet sind, könnten sie im laufenden Anlagejahr trotz niedrigerer Unternehmensgewinne freundlicher tendieren oder sogar positiv überraschen. Die Rentenmärkte dürften sich 2023 spürbar stabilisieren oder sogar leicht erholen. Insgesamt dürfte das Anlagejahr 2023 von sehr wechselhaften Marktverläufen und möglichen Überraschungen in beide Richtungen geprägt sein.

Im Vergleich zu den Vorjahren zeichnet sich in jedem Fall ein stark verändertes und sehr komplexes Wirtschafts- und Anlageszenario ab, das das laufende Geschäftsjahr und viele Folgejahre entscheidend prägen dürfte. Angesichts der komplexen und von hohen Unsicherheiten geprägten Situation an den Kapitalmärkten ist daher im Berichtsjahr und auch darüber hinaus mit einem stark erhöhten Beratungsbedarf in Bezug auf Anlageberatung und Vermögensverwaltung zu rechnen.

Für die Entwicklung der Nachfrage nach Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen in Deutschland wird auch und gerade im laufenden Geschäftsjahr neben der Kapitalmarktentwicklung vor allem die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entscheidend sein. Wegen der wahrscheinlich auf hohem Niveau verharrenden Inflationsrate und damit einhergehenden Kaufkraftverlusten bei den privaten Haushalten bestehen vor diesem Hintergrund bezüglich der Einschätzung des Kundenverhaltens und der Neugeschäftsentwicklung erhebliche Unsicherheiten, die sich entsprechend auch auf die Entwicklung der Neugeschäftszuflüsse, aber auch der Bestandsgrößen auswirken können.

3.1.2 Prognose Altersvorsorge

In Bezug auf die mögliche Entwicklung des Altersvorsorgemarktes und dabei vor allem der Lebensversicherungen sind 2023 zwei gegenläufige Entwicklungen erkennbar: Die Zinsentwicklung befördert, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bremst das Neugeschäft der Altersvorsorgeanbieter. Der GDV rechnet für das Geschäft der Lebens-

versicherer 2023 insgesamt mit einer nur stagnierenden Geschäftsentwicklung. Der Anteil klassischer Versicherungen mit Höchstrechnungszins wird nach Prognose des GDV stagnieren oder weiter zurückgehen. Fondsgebundene Versicherungsprodukte dürften ihren Anteil im Neugeschäft weiter ausweiten.

3.1.3 Prognose Sachwertinvestments

Für das Jahr 2023 erwartet Scope eine Reduzierung der Emissionsaktivitäten der geschlossenen Publikums-AIF auf wieder unter eine Milliarde Euro. Maßgeblich für die künftige Entwicklung werden die Folgen des Krieges in Europa, das hohe Zinsniveau, die Inflation und die Energiekrise sein. Gerade bei langfristigen Anlagen in illiquide Vermögenswerte, für deren Entwicklung aktuell hohe Unsicherheiten bestehen, kann sich dies auf das Angebotsvolumen und vor allem auf die Angebotszusammensetzung negativ auswirken.

Hinsichtlich des Platzierungsvolumens 2023 rechnet Scope mit einem Niveau deutlich unter dem des Jahres 2022. Dies begründet sich vor allem in der Unsicherheit auf den Immobilienmärkten, den deutlich gestiegenen Finanzierungskosten für die Fonds, die oftmals Fremdkapitalquoten von 50 Prozent oder mehr aufweisen, und der Zurückhaltung von privaten Anlegern im Allgemeinen. Insbesondere die deutlich gestiegene Attraktivität von alternativen Anlagen wie Festgeld oder Anleihen könnte dem Langfristinvestment in AIFs mit ihrer begrenzten Renditeerwartung schon im laufenden Geschäftsjahr den Rang ablaufen.

3.1.4 Prognose Entwicklung der sonstigen Rahmenbedingungen (abgekürzt)

Der gesamte Markt für Finanzdienstleistungen befindet sich unverändert mitten in einer Konsolidierungsphase. Aufgrund der verschärften Regulierungsvorschriften wird der Druck vor allem auf kleinere Anbieter steigen, sodass sich die Anzahl der Marktteilnehmer weiter verringern wird.

Für 2023 steht ein Gesetzesentwurf zur im Koalitionsvertrag angekündigten Aktienrente auf der Agenda der Bundesregierung. Diese soll nach den Plänen der dieses Thema treibenden FDP als kapitalmarktorientierte Ergänzung innerhalb der gesetzlichen Rente angelegt werden. Im Bundeshaushalt sind dafür 10 Mrd. € eingeplant, ein Gesetz soll noch im ersten Halbjahr 2023 vorgelegt werden und damit die institutionellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass ein erster Fonds zur Anlage dieser 10 Mrd. € eingerichtet werden kann. Es bleibt abzuwarten, inwieweit dadurch 2023 die Diskussion zur privaten Altersvorsorge und zur Aktienkultur in Deutschland beeinflusst wird.

3.2 Prognose für die Geschäftsentwicklung

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir wie beschrieben mit einer Rezession in Deutschland und gehen von einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld aus, das außerdem sehr stark von Unsicherheiten geprägt sein dürfte.

Kunden, die bereits über Vermögen und Erfahrung als Anleger verfügen, werden in dem geschilderten Marktumfeld werterhaltende, breit diversifizierte Anlagemöglichkeiten nachfragen. Zudem kommen immer mehr Kunden der FAM angebondenen Anlageberater und Finanzanlagenvermittler in ein Alter, in dem ihre Geldanlage auch aufgrund des zunehmenden eigenen Vermögens für sie einen höheren Stellenwert einnimmt. Tendenziell rechnen wir daher mit einem steigenden Bedarf und einer erhöhten Nachfrage nach Beratung durch die Kunden der bei FAM angebondenen Anlageberater und Finanzanlagenvermittler. Zusätzliches Potenzial ergibt sich für FAM aus dem Kundenstamm der bisher überwiegend im Bereich Versicherungen tätigen Vermittler, die unserer Muttergesellschaft FiNet AG angebonden sind und die zunehmend bei ihren Kunden Vermögensverwaltungsmandate für FAM einwerben, statt ihnen eine eigene Auswahl von Investmentfonds zu vermitteln.

Vor diesem Hintergrund sehen wir 2023 und darüber hinaus vor allem für die Vermögensverwaltungsangebote von FAM deutliche Wachstumschancen. Dabei sollten wir weiterhin besonders von unserer umfangreichen Expertise in alternativen Anlageformen und insbesondere von dem sehr guten Track Record unseres onlinebasierten Vermögensverwaltungsangebots „vividam“ profitieren. Wir rechnen für 2023 daher vor allem in diesem Geschäftssegment mit weiter steigenden Erlösen.

Das Mandat für den von FAM als Portfoliomanager verwalteten Aktienfonds „UBS Luxembourg Selection Fund – Solar & Sustainable Energy Fund“ wird voraussichtlich im Zuge einer von UBS angestrebten Liquidation dieses Fonds im Jahresverlauf 2023 beendet. Im Übrigen gehen wir davon aus, dass unsere erfolgsabhängigen Vergütungen in der Fondsverwaltung im Jahr 2023 geringer als im Vorjahr ausfallen werden. Aufgrund dieser beiden Effekte werden die Provisionserlöse aus unserem Fondsmanagement 2023 voraussichtlich deutlich niedriger als im Vorjahr ausfallen.

Trotz erwarteter Umsatzsteigerungen vor allem in unserem Vermögensverwaltungsgeschäft rechnen wir für 2023 insgesamt mit einer rückläufigen Umsatzentwicklung, weil 2023 die Provisionserlöse im Fondsmanagement wie beschrieben weiter zurückgehen dürften. Das Kostenmanagement wird für uns 2023 daher, wie bereits in den Jahren zuvor, neben dem weiteren Ausbau unserer Vermögensverwaltungslösungen offline und online sowie dem Fokus auf nachhaltige Investments von wesentlicher Bedeutung sein.

3.3 Prognose für die Ertrags- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund unserer Umsatzerwartung gehen wir für 2023 von einem unter dem Niveau des Vorjahres liegenden Rohergebnis aus. Aufgrund erwarteter Steigerungen der Sach- und Personalkosten im branchenüblichen Rahmen rechnen wir insgesamt mit einem im Vorjahresvergleich niedrigeren positiven Geschäftsergebnis.

Die FAM wird auch im laufenden Geschäftsjahr 2023 in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelrelationen einzuhalten.

Die tatsächliche Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres bestätigt unsere konservativ-vorsichtige Planung.

3.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung (abgekürzt)

Insgesamt gehen wir für das angelaufene Geschäftsjahr davon aus, die gute wirtschaftliche Basis der FAM weiter und nachhaltig ausbauen zu können. Angesichts plangemäß steigender Gesamtaufwendungen und einem erwarteten Umsatzrückgang erwarten wir für 2023 ein gegenüber dem Vorjahr sinkendes Geschäftsergebnis.

Das sehr gute Geschäftsergebnis 2022, die unverändert sehr solide finanzielle Situation und der, abgesehen von aktuellen Unwägbarkeiten, grundsätzlich sehr positive Geschäftsausblick sind eine gute Basis, um auch 2023 erneut eine Dividende auszuzahlen. Aus dem Bilanzgewinn soll auf Vorschlag des Vorstands im laufenden Geschäftsjahr 2023 ein Betrag von 0,75 € je Aktie an die alleinige Aktionärin ausgeschüttet und der verbleibende Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorgetragen werden.

4 Chancen und Risiken

Für den aufgestellten Geschäftsplan lassen sich nachfolgende Chancen und Risiken erkennen:

Chancen

Die Chancen im Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung sind sowohl externen wie auch internen Einflüssen unterworfen. Um diese Einflüsse rechtzeitig zu identifizieren, führen wir regelmäßige Analysen durch, die die gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, Entwicklungen in der zunehmenden Digitalisierung der Finanzbranche, Veränderungen im Produktbereich wie auch im Wettbewerb berücksichtigen. Im Hinblick auf Kunden- und Vertriebspotenziale nutzen wir neben den verfügbaren quantitativen Marktdaten dazu auch Erkenntnisse aus regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen mit den angebondenen Finanzmaklern, Produktgebern sowie unseren strategischen Kooperationspartnern.

Das Kundenpotenzial der FAM wird sich in den kommenden Jahren bedingt durch das voraussichtlich anhaltende Niedrigzinsumfeld und den absehbar fortschreitenden demografischen Wandel weiter erhöhen. Eine stärkere Durchdringung des Kundenbestandes, insbesondere im Bereich Anlageberatung mit Servicegebührenmodellen und Vermögensverwaltungen, bietet Wachstumschancen. Da unsere Finanzmakler und deren Kunden in der Regel sehr gut ausgebildet sind und dadurch über sehr gute Einkommensperspektiven verfügen, ergibt sich aus dem Bestand heraus ein fortlaufender Beratungsbedarf mit entsprechenden Umsatzchancen.

Risiken

Das Risikoprofil der FAM ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert: Die Gesellschaft ist verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere Liquiditäts-, Adressenausfall- und Marktpreisrisiken. Neben diesen finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen außerdem Gefährdungen durch operationelle und sonstige Risiken, etwa strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Zur Steuerung ihrer Risiken stellt die Gesellschaft deren laufende Beobachtung und Bewertung im Rahmen eines Risikomanagementprozesses auf Basis monatlicher Daten sicher. Darüber hinaus wird regelmäßig eine Überprüfung und Neueinschätzung der identifizierten Risiken vorgenommen. Das Kernelement der erfolgs- und risikoorientierten Geschäftssteuerung der FAM ist ein Risikotragfähigkeitskonzept, das insbesondere die vier Risikoarten Liquiditätsrisiko, Adressausfallrisiko, Marktpreisrisiko und operationelles Risiko berücksichtigt:

Liquiditätsrisiken: Liquiditätsengpässe können infolge externer Ereignisse oder operativer Risiken eintreten. Die Liquiditätslage ist dabei von fixen laufenden Verwaltungskosten und variablen Einnahmen aus der Finanzportfolioverwaltung und der Vermittlungs- und Anlageberatungstätigkeit der angebotenen Berater geprägt. Die Erfassung, Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken basieren auf einer Analyse der Cashflows und der monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen. Die Datenbasis der Liquiditätsplanung bilden die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz sowie die Unternehmensplanung der Gesellschaft.

Adressausfallrisiko: Unter dem Adressausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners. Das Adressausfallrisiko umfasst das Kontrahentenrisiko und das spezifische Länderrisiko, welches allerdings für die FAM keine Bedeutung hat. Das Adressausfallrisiko der FAM besteht im Wesentlichen aus den Provisionsforderungen gegenüber unseren Produkt- und Kooperationspartnern.

Marktrisiken: Die FAM versteht unter Marktrisiken die Unsicherheit über die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen, den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Die für unser Geschäftsmodell wesentlichen Marktpreisrisiken stellen die Zins- und Aktienkursänderungsrisiken dar. Eine anhaltende negative Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten kann tendenziell negative Auswirkungen auf das Investitionsverhalten der Privatkunden und damit auf das Geschäftsmodell der Berater haben. Dies könnte sich über einen Rückgang der Anzahl der Partner und/oder einen Rückgang der betreuten Depotvolumen negativ auf die Provisonerlöse auswirken.

Operationelle Risiken: Dem Umgang mit operationellen Risiken liegt die Definition des Artikels 4 CRR zugrunde. Demnach ist operationelles Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Um den Risiken aus internen Verfahren entgegenzuwirken, ist die Aufbau- und Ablauforganisation der FAM in den internen Organisationsrichtlinien verbindlich dokumentiert. Die Reduzierung operationeller Risiken aus internen Verfahren und damit einhergehend eine Verringerung von Verlustrisiken wird in erster Linie durch kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse sowie den Ausbau des internen Kontrollsystems erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u. a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Kritische Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben kann, werden identifiziert und entsprechende Maßnahmen definiert. Diese dienen im Notfall der Fortführung des Geschäftsbetriebes, wenn auch leistungsreduziert.

Personalrisiken sind für ein Finanzdienstleistungsunternehmen von erheblicher Bedeutung. Die FAM legt besonderen Wert auf qualifizierte Mitarbeiter. Die personelle Ausstattung und die ausreichende Qualifikation der Mitarbeiter werden durch regelmäßige Personalgespräche und Angebote an Weiterbildungsmaßnahmen sichergestellt. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften.

Aus einem möglichen Fehler in der Kundenberatung, der Anlage- und Abschlussvermittlung oder der Finanzportfolioverwaltung und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen kann ein Beratungs- und Haftungsrisiko entstehen. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqua-

lität, die wir unter anderem durch IT-gestützte Beratungstools sicherstellen. Beratungsgespräche mit Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Ein hoher Ausbildungsstandard der Finanzmakler und der Verantwortlichen in der Finanzportfolioverwaltung wird durch die Teilnahme an internen und externen Qualifikationsmaßnahmen dauerhaft sichergestellt.

Um mögliche IT-Risiken effektiv zu minimieren, entscheiden wir uns bei der Auswahl der Systeme überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte Spezialisten erstellt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sowie unserer Muttergesellschaft. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze sollen die einwandfreie Funktion der IT-Systeme sicherstellen. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebes an führende Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie Back-up-Prozesse soll der Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust abgesichert und die Verfügbarkeit sowie Konsistenz gewährleistet werden. Die IT-Systeme werden vor einem unberechtigten Zugriff durch Zugangs- und Berechtigungskonzepte, einen umfangreichen Virenschutz sowie weitere umfassende Sicherheitsmaßnahmen geschützt.

Gemäß MaRisk wurden im Rahmen der Anforderungen an die Compliance-Funktion die für die FAM wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben identifiziert, deren Nichteinhaltung zu einer bedeutenden Gefährdung des Vermögens der FAM führen können. Der Compliance-Officer nach MaRisk wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen Rechtsvorschriften und internen Regelungen sowie entsprechender Kontrollmaßnahmen durch die jeweils zuständigen Stellen hin und berichtet regelmäßig, bei Bedarf anlassbezogen, über seine Tätigkeit an Vorstand und Aufsichtsrat.

Allgemeine Geschäftsrisiken entstehen überwiegend aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und können unerwartete Ergebnisrückgänge oder negative Planabweichungen zur Folge haben. Ursachen hierfür können im Wandel des Kundenverhaltens, in Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie in strategischen Fehlentscheidungen liegen. Die Steuerung der allgemeinen Geschäftsrisiken wird durch Datenanalysen aus der Finanzbuchhaltung und dem Bereich Controlling unterstützt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass wir die bestehenden Risikomanagementverfahren insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäftes ständig weiterentwickeln

werden. Die Einrichtung unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden auch durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft.

Die dargestellten Risiken, und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Auch für das kommende Jahr erwarten wir keine negative Entwicklung. Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine nennenswerten Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand der FAM haben könnten.

5 Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlusserklärung abgegeben:

„Abschließend erklären wir, dass die FiNet Asset Management AG in der Zeit der Abhängigkeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 für die mit dem herrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder andere Maßnahmen getroffen oder unterlassen noch Rechtsgeschäfte mit Dritten getätigt hat.“

6 Sonstige Angaben

6.1 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft führt im branchenüblichen Umfang Unterstützungsleistungen bei Softwareentwicklungen externer Anbieter aus, um im Unternehmen eingesetzte sowie Vermittlern zur Verfügung gestellte Standardsoftwareprodukte den spezifischen Kundenwünschen und Marktgegebenheiten unserer Branche anzupassen. Im Übrigen betreibt die FAM als Dienstleistungsunternehmen keine eigene Forschung und Entwicklung.

6.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassung.

7 Dank an Belegschaft und Geschäftspartner

Ein großer Dank für die auch 2022 wieder sehr gute Arbeit gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FAM. Sie haben die besonderen Herausforderungen im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend angenommen und mit hohem persönlichem Engagement sichergestellt, dass sich unsere Kunden und Geschäftspartner in diesen schwierigen Zeiten auf „ihre“ FAM verlassen konnten.

Allen Kunden und Geschäftspartnern danken wir herzlich für das Vertrauen und für die erneut sehr guten gemeinsamen Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Marburg, den 5. April 2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Neudecker', with a stylized flourish at the end.

Markus Neudecker
- Vorstand -

FiNet im Porträt

Die FiNet Financial Services Network AG (kurz FiNet AG) ist ein Maklerpool, der von überdurchschnittlich erfolgreichen, selbstständigen Versicherungsmaklern als ambitionierter Dienstleister geschätzt wird. Das Unternehmen wurde 1999 von sechzehn Kollegen mit langjähriger Berufserfahrung gegründet, die die Vorzüge der Selbstständigkeit mit den Stärken eines Netzwerkes und den Vorteilen zentraler Dienstleistungen verbinden wollten. Diese Gründungsidee prägt die FiNet bis heute und macht sie für eigeninitiativ und ergebnisorientiert agierende Versicherungsmakler so attraktiv. Zudem zeichnet sich die FiNet AG durch ein hohes Maß an Unabhängigkeit aus, denn keine Bank, keine Versicherung und keine Einzelinteressen leiten ihre Entscheidungen oder prägen das Angebot ihrer Dienstleistungen. Von einer solch unabhängigen Beratung profitieren Makler und Kunden gleichermaßen. Diese Unabhängigkeit hebt die Beratungsqualität der FiNet-Partner auf ein Niveau, das vor allem gehobene Privatkunden wie Ärzte, Freiberufler, Selbstständige sowie mittelständische Unternehmen zu schätzen wissen. Diese machen entsprechend auch das Gros der betreuten Kunden aus.

Die FiNet AG arbeitet ausschließlich mit selbstständigen Handelsmaklern gemäß § 93 HGB zusammen, die über mehrjährige Berufserfahrung und besondere Beratungskompetenz verfügen. Der Beratungsgrundsatz der angeschlossenen Makler ist die persönliche, qualifizierte, umfassende und immer am tatsächlichen Bedarf der Kunden orientierte Betreuung in allen wesentlichen Fragen der Versicherungs- und Finanzdienstleistungen.

Die FiNet AG ist zentraler Vertragspartner für sämtliche Vereinbarungen mit Gesellschaften und Produktlieferanten. Wir unterstützen unsere Partner mit folgenden umfassenden Dienstleistungen:

- Kompetente und spartenübergreifende Unterstützung durch die FiNet-Fachteams
- Persönliches Netzwerk erfahrener Partner
- Umfassendes Produktportfolio in allen Versicherungssparten, bei Finanzierungen, beim Bausparen sowie im Investment- und Beteiligungsgeschäft
- Vermögensverwaltung und unabhängiges Haftungsdach über die FiNet Asset Management AG (lizenziertes Institut nach § 15 des Wertpapierinstitutsgesetzes (WpIG)
- vividam als die digitale und nachhaltig ausgerichtete Vermögensverwaltung der FiNet Asset Management AG
- Umfassende Produktvergleiche und wettbewerbsfähige Sonderdeckungskonzepte
- Kostenfreies CRM-System, in das hochwertige Finanzanalysetools, Beratungsmodule sowie Tarifrechner integriert sind

- Berater- und Endkunden-App FiNSurance
- Effiziente Unterstützung der Backoffice-Prozesse und technischer Support
- Vertriebs- und Marketingunterstützung: hochwertige Beratungs- und Vertriebssteuerungstools, Verkaufshilfen und Marketingmaterial, Trainings und Schulungen
- Angebote zur Weiterbildung (IDD-konform)

Die Tochtergesellschaft FiNet Asset Management AG (FAM) bietet für ihre angebotenen „§ 34f GewO“-Berater und ihre Haftungsdachpartner fachliche und vertriebliche Unterstützung im Bereich Investment und Asset Management an. Als Vermögensverwalter unterstützt die FAM ihre Partner zudem auf dem Gebiet der fondsbasierten und individuellen Vermögensverwaltungsstrategien. Im Haftungsdach umfasst das Portfolio der FAM unterschiedliche Lösungen, abhängig von den Anforderungen der Berater. Im Bereich der geschlossenen Beteiligungen arbeitet die FAM mit der IC Consulting GmbH zusammen, die eine Haftungsfreistellung für ausgewählte Produkte darstellt.

Die FiNet AG hat sich in den letzten 24 Jahren stetig und stabil entwickelt. In Form einer Aktiengesellschaft konnte sie sich seit ihrer Gründung dauerhaft stark positionieren und ist seitdem ihren Partnern ein wirtschaftlich solider und zuverlässiger Partner. Diese kontinuierliche Verlässlichkeit der FiNet, an der auch Krisen nichts ändern konnten, wird von unseren Partnern besonders geschätzt. Ebenso wie die Tatsache, dass das Grundkapital der FiNet AG sich im Wesentlichen auf die zugehörigen Finanzmakler sowie Mitarbeiter verteilt und kein Aktionär über eine Sperrminorität verfügt. Diese Eigentümerstruktur, die es keinem Einzelnen gestattet, Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen, sichert die langfristige Unabhängigkeit der FiNet AG und garantiert den FiNet-Partnern aktive Mitbestimmung und Einfluss auf strategische Unternehmensentscheidungen. Das – und noch vieles mehr – macht die FiNet AG so besonders.

Weitere Informationen und Details zur FiNet AG finden Sie unter: **www.finet.de**.

FiNet
Financial Services Network AG

Neue Kasseler Straße 62 C-D
35039 Marburg

Telefon: 06421 1683-0
Telefax: 06421 1683-100
E-Mail: info@finet.de

www.finet.de



MEHRWERT IM NETZWERK

FiNet Financial Services Network AG